

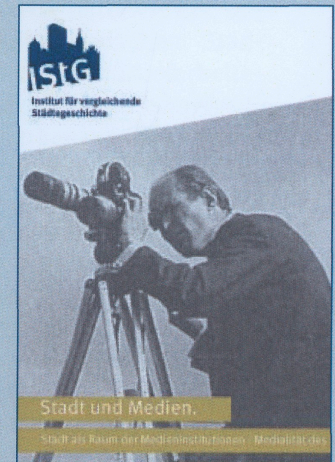
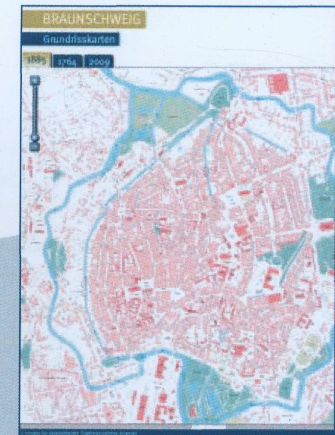
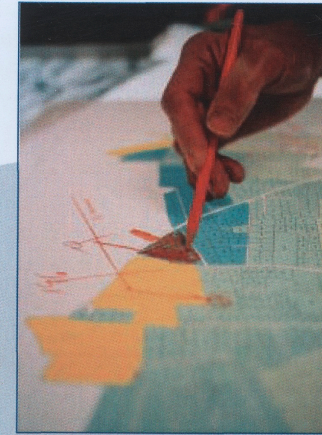
Institut für vergleichende Städtegeschichte
Königsstraße 46
48143 Münster

Tel.: 0251 83-27512
Fax: 0251 83-27535

istg@uni-muenster.de
www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte



Institut für vergleichende
Städtegeschichte



Forschungsbericht 2010

Institut für vergleichende Städtegeschichte



Zum Geleit

Das Institut für vergleichende Städtegeschichte (IStG) beschritt im vergangenen Jahr die neu eingeschlagenen Wege erfolgreich weiter. Dies betrifft zum einen die stärkere Einbeziehung des 19./20. Jahrhunderts in die Tagungs-, Atlas- und Projektarbeit. Die thematische Schwerpunktsetzung im Bereich des 19./20. Jahrhunderts zeigt sich beispielsweise an den aktuellen Institutstagungen: So widmete sich die Tagung 2010 der „Metropolenkultur“, 2011 wird das Thema „Stadt und Medien“ im Fokus stehen. Zum anderen wurde ein erstes Konzept für einen neuartigen digitalen Städteatlas am Beispiel der Stadt Braunschweig entwickelt.

Besonders erfreulich für das Institut ist die Einwerbung eines interdisziplinären Internet-Themenportals für die vergleichende Stadtgeschichtsforschung. Die positive Begutachtung seitens der DFG unterstreicht die herausragende Stellung des IStG auf dem Gebiet der historischen Städteforschung. Das Portal wird die in vier Jahrzehnten am Institut erarbeiteten Forschungsergebnisse und Materialressourcen bündeln und vernetzen. Dazu gehören neben den Literatur- und Kartendatenbanken die neu zu konzipierenden Texte und Module zur Arbeit mit kartographischen Quellen. Das Portal wird eingebunden in die seit dem Sommer aktualisierte Homepage des Instituts, die das IStG in modernem Design, mit erweiterten Serviceangeboten und mit neuem Logo präsentiert.

Aber auch in den Bereichen Projektarbeit und Publikationen blickt das Institut auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Ende des vergangenen Jahres konnte die elfte Lieferung des Westfälischen Städteatlas vorgelegt werden. Die Vorstellungen der ersten Blätter vor Ort fanden eine überaus große Resonanz beim Publikum wie in der Presse. Daneben erschienen vier Bände der Reihe Städteforschung, darunter zwei Grundlagenwerke zur mährischen bzw. polnischen Stadtgeschichte erstmals in deutscher Übersetzung. Die große Nachfrage nach der – bereits vergriffenen – Publikation „Tatort Domplatz“ zeigt auf, dass wir über den vergleichenden Ansatz des IStG hinaus die genuine Geschichte unseres Standortes nicht vernachlässigen.

Das IStG wird zudem in den Folgeantrag des Exzellenzclusters 212 „Religion und Politik in den Kulturen der Vormoderne und Moderne“ einbezogen sein, diesmal mit dem Projekt zur „Topographie des Multireligiösen. Neue Gotteshäuser und Gemeindezentren in Großstädten des 19. und frühen 20. Jahrhunderts“. Erfolgreich abgeschlossen wurde in Kooperation mit dem LWL-Amt für Denkmalpflege das Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler, Dehio, Band Westfalen. Weitgehend neu erfasst wurden besonders die Bauten der zweiten Hälfte des 19. und des 20. Jahrhunderts sowie Industriebauten und technische Denkmale. Die spezifische Kompetenz des IStG

schlägt sich vor allem in den historischen Stadteinleitungen und in den Stadtgrundrissen nieder. Das Standardwerk wird 2011 erhältlich sein. Ein zentrales Projekt der Institutsarbeit des vergangenen Jahres war sicherlich der eingangs erwähnte Städteatlas Braunschweig und die Erarbeitung eines ergänzenden digitalen Kartenmoduls. Das große Interesse an dem IstG-Workshop „Zur Visualisierung historischer Inhalte in digitalen Karten“ zeigt den dringenden Informationsbedarf zum Einsatz von Geoinformationssystemen und digitaler Kartographie in der historischen Forschung.

Die große Frühjahrstagung, eine internationale Sommerakademie, mehrere Workshops sowie zahlreiche Lehrveranstaltungen zeigen über die Projektarbeit hinaus die Einbindung des Instituts in die Forschungslandschaft. Dass all diese Aktivitäten trotz der immer noch ungesicherten Zukunft des Instituts gelingen konnten, ist das besondere Verdienst der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Der Forschungsbericht 2010 dokumentiert dieses Engagement in beeindruckender Weise.

Werner Freitag
Wissenschaftlicher Vorstand

Angelika Lampen
Leitung

Inhalt

I. Das Institut für vergleichende Städtegeschichte	10
1. Aufgaben und Forschungsprofil	10
2. Struktur, Gremien, Mitarbeiter	11
II. Neuerscheinungen	16
1. Reihe Städteforschung	16
2. Westfälischer Städteatlas	17
III. Wissenschaftsservice	20
1. Bibliothek	20
2. Bibliographie zur deutschen historischen Städteforschung	21
3. Sammlungen/Datenbanken	21
4. Webseite	23
IV. Forschung	26
1. Atlasarbeiten	26
a) Deutscher Historischer Städteatlas	26
b) Westfälischer Städteatlas	28
2. Lexikalische Arbeiten	29
a) Deutsches Städtebuch	29
b) Georg Dehio: Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler, Westfalen	29
c) Historisches Handbuch der jüdischen Gemeinschaften in Westfalen und Lippe	31
3. Quellenbearbeitung – Bildliche Quellen	33
Westfalia Picta. Erfassung westfälischer Ortsansichten vor 1900	33
4. Segen für die Mächtigen: Legitimität und Legitimation poli- tischer Herrschaft in spätmittelalterlichen und neuzeitlichen Stadtprozessionen	33
5. Stadtgeschichte Billerbeck	35
6. Stadtgeschichte Soest	38
V. Forschungsarbeiten Dritter und Qualifizierungsarbeiten	42
1. M. Arinobu, M.A.	42
2. M. Crabus, M.A.	43

3. K. Goda, M.A.	44
4. D. Gruttmann, M.A.	45
5. M. Hasegawa, M.A.	46
6. Chr. Helbich, M.A.	47
7. L. Krull, M.A.	48
8. J. Majorossy (Gastwissenschaftlerin)	48
9. S. Reichert, M.A.	49
10. C. Sieger	50
11. D. Stracke, M.A.	51
12. K. Thies, M.A.	52
VI. Wissenschaftstransfer	56
1. Publikationsreihe Städteforschung	56
2. Gastwissenschaftler	57
3. Tagungen und Kolloquien	58
a) Frühjahrskolloquium	58
b) Freitagskolloquium	58
c) Zusätzliche Veranstaltungen	59
4. Mitarbeit bei Fachtagungen und in Gremien	60
5. Vorträge	64
6. Veröffentlichungen	73
7. Lehrveranstaltungen	78

Das Institut für vergleichende Städtegeschichte



I. Das Institut für vergleichende Städtegeschichte

1. Aufgaben und Forschungsprofil

Das Institut für vergleichende Städtegeschichte (IStG) entstand 1970 als außeruniversitäre Forschungseinrichtung des im Jahr zuvor gegründeten Kuratoriums für vergleichende Städtegeschichte e.V. mit dem Auftrag, interdisziplinäre Forschungen zur vergleichenden Stadtgeschichte zu initiieren und zusammenzuführen. Fragestellungen aus den Bereichen Archäologie, Geschichte, Geographie und Kartographie, Kunstgeschichte, Planungswissenschaften und Soziologie werden im IStG auf das Untersuchungsfeld ‚Stadt‘ bezogen und im Rahmen der Grundlagenforschung oder in wissenschaftlichen Forschungsprojekten untersucht. Der Forschungsradius des IStG ist dabei eindeutig nicht auf Deutschland begrenzt; die europäische Perspektive wird durch eine enge Zusammenarbeit mit internationalen Partnern realisiert. Das IStG ist seit seiner Gründung eng eingebunden in das Forschungsprogramm der Sektion Stadtgeschichte des Internationalen Historikerverbandes (Commission Internationale pour l'Histoire des Villes). Entsprechend bildet der Arbeitskanon der Kommission die Basis der Institutsarbeit.

Zur Grundlagenforschung des IStG gehören die Erarbeitung und Publikation historischer Städteatlanten, die Herausgabe von Handbüchern und Lexika zur Stadtgeschichte, die Edition schriftlicher und bildlicher Quellen sowie bibliographische Forschungs- und Informationsaufgaben. Aufbauend auf dieser Grundlagenforschung betreut das IStG als Kompetenzzentrum für europäische Stadtgeschichte wissenschaftliche Forschungsprojekte, die über das ursprüngliche Forschungsprogramm hinausgehen. So werden momentan sowohl Inventarwerke herausgegeben und redaktionell betreut als auch zentrale Fragen städtischer Geschichte und ihrer Gestaltung im Rahmen von Projektarbeiten untersucht. Die wissenschaftliche Institutsbibliothek mit derzeit 57.000 Bänden und ca. 120 laufend gehaltenen Zeitschriften ist die umfangreichste Fachbibliothek zur historischen Städteforschung in Deutschland. Sie wird von den Mitarbeitern und internationalen Gastwissenschaftlern des Hauses sowie durch die Studierenden und Wissenschaftler der Westfälischen Wilhelms-Universität (WWU) genutzt. Durch die Publikationsreihe Städteforschung, die regelmäßigen Frühjahrstagungen und Freitagsskolloquien und die Lehrtätigkeit der Mitarbeiter beteiligt sich das Institut darüber hinaus an Forschungstransfer und Wissensvermittlung.

2. Struktur, Gremien, Mitarbeiter

Seit dem 1. Januar 2005 wird das Institut als gemeinnützige GmbH mit dem Namen „Institut für vergleichende Städtegeschichte – IStG – gGmbH“ betrieben. Gesellschafter sind das Kuratorium für vergleichende Städtegeschichte e.V., die WWU Münster, der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL), die Stadt Münster und der Deutsche Städtetag.

Das Institut wurde im Berichtsjahr durch die WWU Münster und den LWL gefördert. Ein Großteil des Institutshaushalts wird zudem über Drittmittel finanziert. Seit 1987 besitzt das Institut den Status eines An-Instituts der WWU Münster.

Das IStG wird von zwei vom Aufsichtsrat gewählten Geschäftsführern, Professor Dr. Werner Freitag, WWU Münster, und Erster Landesrat Matthias Löb, LWL, geleitet, die ehrenamtlich tätig sind. Hauptamtlich wird die Geschäftsführung wahrgenommen durch Dr. Angelika Lampen. Die Geschäftsführer werden von einem wissenschaftlichen Beirat beraten. Persönliche Mitglieder sind die Professoren Dr. Wim P. Blockmans (Gent), Dr. Ursula Braasch-Schwersmann (Marburg, Vorsitzende des Beirats), Dr. Manfred Groten (Bonn), Dr. Thomas Großbölting (Münster), Dr. Volker Honemann (Berlin), Dr. Ruth-E. Mohrmann (Münster), Dr. Eduard Mühle (Warschau), Dr. Ferdinand Oppl (Wien), Dr. Michel Pauly (Walferdange/Luxemburg), Dr. Winfried Schenk (Bonn), Dr. Bernhard Sicken (Münster) und Dr. Henning Steinführer (Braunschweig).

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Geschäftsführung

Prof. Dr. Werner Freitag
 Erster Landesrat Matthias Löb
 Dr. Angelika Lampen (Leitung)
 Dr. Christine D. Schmidt (Leitungsververtretung bis 31.1.2010)
 Ursula Bolling (Verwaltung)
 Dorothea Brahm (Sekretariat)

Kartographie

Benjamin Hamann, M. Sc. (seit 15.6.2010)
 Dipl.-Geogr. Dieter Overhageböck
 Dipl.-Ing. Thomas Kaling

Redaktion

Dr. Mechthild Siekmann (Reihe Städteforschung, Westfälischer Städteatlas)
 Daniel Stracke, M.A. (Deutscher Historischer Städteatlas)
 Ria Hänisch, M.A. (seit 1.9.2010)

Volontariat

Ria Hänisch, M.A. (bis 31.8.2010)

Bibliographie

Annegret Ruprecht, M.A. (seit 1.8.2010)
 Dr. Christine D. Schmidt (bis 30.9.2010)

Bibliothek

Diana Hövermann, M.A. (seit 1.5.2010)
 Frank Engelking

Projekte

Dr. Christoph Bellot (Dehio)
 Dr. Hans-Peter Glimme (Dehio)
 Dörthe Gruttmann, M.A. (Stadtgeschichte Billerbeck)
 Dr. Georg Habenicht (Dehio)
 Dr. Gotthard Kießling (Dehio)

Rita Schlautmann-Overmeyer, M.A. (Handbuch jüdischer Gemeinschaften)
 Constanze Sieger (Stadtgeschichte Billerbeck)
 Dr. Cornelia Skodock (Dehio)

Am IStG angesiedelte Projekte der WWU

Károly Goda, M.A. (Teilprojekt B4 des Exzellenzclusters 212 „Religion und Politik“)
 Megumi Hasegawa, M.A. (Graduiertenschule des Exzellenzclusters 212 „Religion und Politik“)
 Lena Krull, M.A. (Teilprojekt B4 des Exzellenzclusters 212 „Religion und Politik“)
 Kristina Thies, M.A. (Graduiertenschule des Exzellenzclusters 212 „Religion und Politik“)

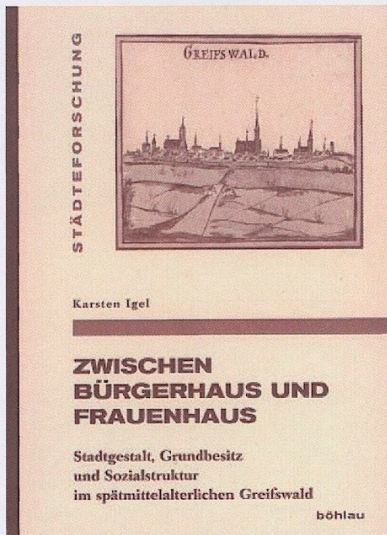
Neuerscheinungen



Preuß. Oldendorf, Blick von den Bergen.

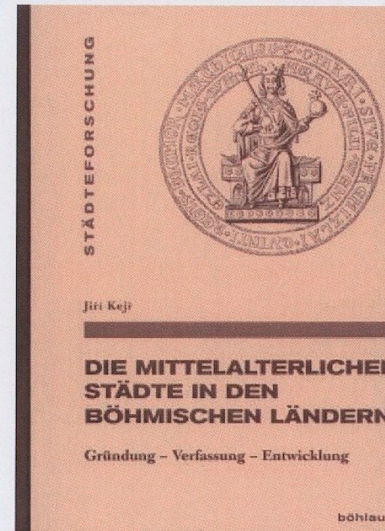
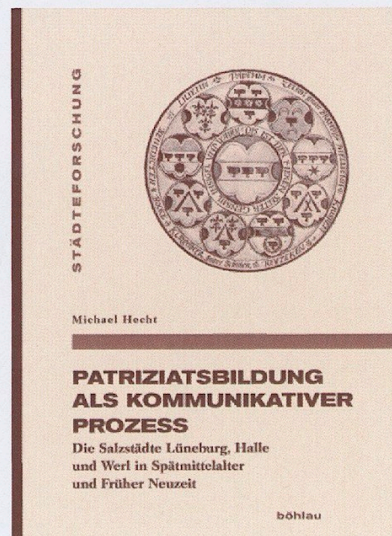
II. Neuerscheinungen

1. Reihe Städteforschung



Karsten Igel, Zwischen Bürgerhaus und Frauenhaus. Stadtgestalt, Grundbesitz und Sozialstruktur im spätmittelalterlichen Greifswald (Städteforschung A 71), Köln – Weimar – Wien: Böhlau 2010.

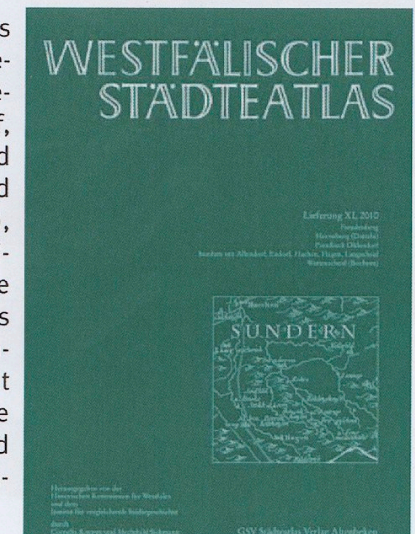
Michael Hecht, Patriziatsbildung als kommunikativer Prozess. Die Salzstädte Lüneburg, Halle und Werl in Spätmittelalter und Früher Neuzeit (Städteforschung A 79), Köln – Weimar – Wien: Böhlau 2010.



Jiří Kejř, Die mittelalterlichen Städte in den böhmischen Ländern. Gründung – Verfassung – Entwicklung (Städteforschung A 78), Köln – Weimar – Wien: Böhlau 2010.

2. Westfälischer Städteatlas

XI. Lieferung. Freudenberg [Andreas Bingener], Horneburg (Datteln) [Cornelia Knepe], Preußisch Oldendorf [Dieter Besserer], Sundern mit Allendorf, Endorf, Hachen, Hagen und Langscheid [Wilfried Ehbrecht] sowie Wattenscheid (Bochum) [Heinrich Schoppmeyer], Einleitungsfaszikel „Die Topographische Landesaufnahme. Geschichtliche Entwicklung und Quellenwert“ [Thomas Tippach], hg. von der Historischen Kommission für Westfalen und dem Institut für vergleichende Städtegeschichte durch Cornelia Knepe und Mechthild Siekmann. Altenbeken: GSV Städteatlas Verlag 2010.



Wissenschaftsservice



BIBLIOTHEK

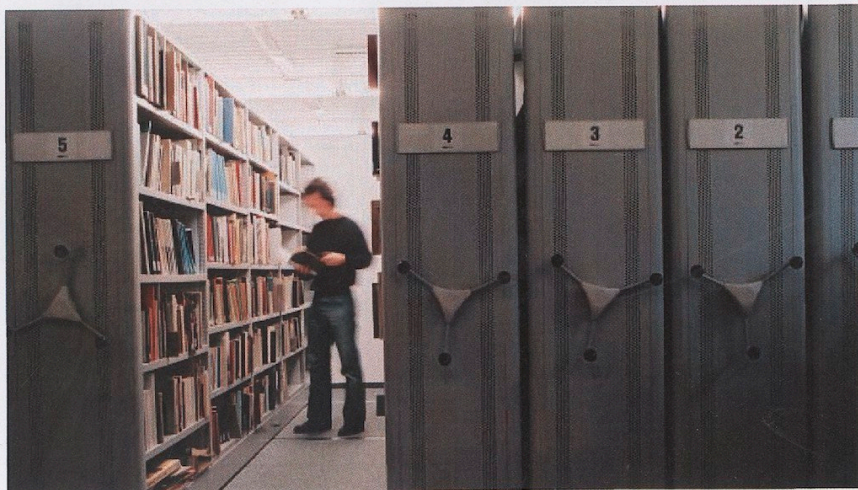
III. Wissenschaftsservice

1. Bibliothek

Bibliothekarin: D. Hövermann, M.A.

Die wissenschaftliche Institutsbibliothek mit derzeit über 57.000 Bänden und ca. 120 laufend gehaltenen Zeitschriften ist heute die größte Spezialbibliothek zur vergleichenden Städtegeschichte in Deutschland. Der Bibliotheksbestand, der auf verschiedenen Sammlungen und Nachlässen stadtegeschichtlicher Literatur, insbesondere auf den Nachlässen von Hektor Ammann und Erich Keyser basiert, wächst jährlich um ca. 1.500 Bände. Die Bestände werden von den Mitarbeitern des Instituts sowie von Studierenden und Wissenschaftlern der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, aber auch von Gästen anderer Universitäten und ausländischen Stipendiaten genutzt.

Die Erfassung der Bibliotheksbestände erfolgt im nordrhein-westfälischen Katalogisierungsverbund (HBZ). Dadurch sind sie im OPAC der Universitäts- und Landesbibliothek Münster nachgewiesen, aber auch überregional, z.B. über das HBZ und den KVK. Seit Abschluss der retrospektiven Katalogisierung Ende 2006 ist der gesamte Bibliotheksbestand in den erwähnten Datenbanken nachgewiesen. Die Neuzugänge erscheinen außerdem regelmäßig in den Neuerwerbungslisten der ULB Münster.



2. Bibliographie zur deutschen historischen Stadteforschung

(Bibliographische Datenbank)

Wiss. Bearbeiterin: Dr. Chr. Schmidt/A. Ruprecht, M.A.

Die Bibliographie zur deutschen historischen Stadteforschung umfasst gegenwärtig über 160.000 Einträge und wird laufend erweitert. Dokumentiert werden Monographien, Beiträge aus Zeitschriften und Sammelwerken sowie Graue Literatur. Damit bietet die Datenbank einen unmittelbaren und umfassenden Zugriff auf den aktuellen Forschungsstand, vor allem zur deutschen, aber auch zur internationalen historischen Städtegeschichte. Im Jahr 2010 konnten erneut ca. 500 Bücher zur Rezension oder als Geschenk erworben werden.

Nachdem zuletzt 2005 die „Neuen Veröffentlichungen zur vergleichenden historischen Stadteforschung“ in den Blättern für deutsche Landesgeschichte erschienen sind, wurde die folgende Sammelbesprechung, die den Berichtszeitraum 2001–2008 umfasst, online in Form thematischer Auswahllisten auf der Homepage des IStG präsentiert (<http://www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/bestaende/Sammelbesprechungen.html>). Seit 2009 werden die Neuerscheinungen im Rahmen der Bibliographie zur deutschen historischen Stadteforschung erfasst. Regelmäßige Neuerscheinungslisten und Auswahllisten zu aktuellen Themen der Stadtgeschichtsforschung ersetzen die bisherigen Sammelbesprechungen. Ferner ergänzen Kurzrezensionen und digitalisierte Inhaltsverzeichnisse das Angebot. Die Beiträge in den Inhaltsverzeichnissen sind über eine Volltextsuche recherchierbar. Neu sind die Serviceangebote, wie die regelmäßigen Buchpräsentationen, die zentrale Werke der Stadtgeschichtsforschung in regelmäßigen Abständen ausführlich vorstellen, und thematische Auswahlbibliographien zu aktuellen Themen der Städtegeschichte.

3. Sammlungen/Datenbanken

Das Institut für vergleichende Städtegeschichte besitzt zahlreiche Materialien aus verschiedenen Nachlässen und eigener Sammlung: neben topographischen Kartenwerken, thematischen Karten aus unterschiedlichen Zeiträumen, historische Karten und Stadtpläne. Daneben verfügt das Institut über Dia- und Ansichtskartensammlungen. Sämtliche Medien können

jederzeit im Institut eingesehen werden, der institutseigene DIN A3-Scanner ermöglicht daneben auch deren Digitalisierung.

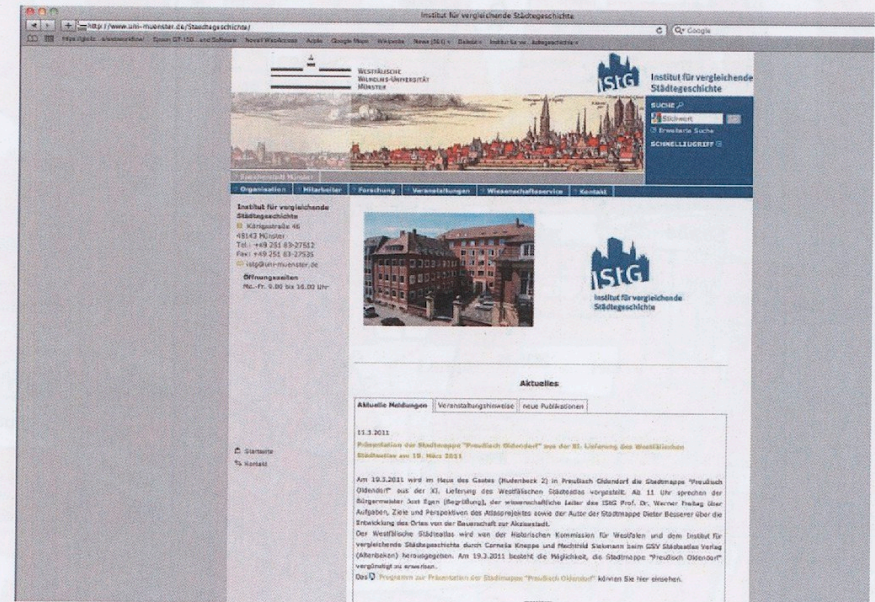
Seit 2006 werden darüber hinaus alle Materialien sukzessive in einer Datenbank erfasst und digital aufbereitet. Ziel ist es, eine Mediendatenbank zu errichten, in der über verschiedene Suchoptionen sowohl in den einzelnen Mediengruppen als auch übergreifend nach Schlagwörtern und Stichworten gesucht werden kann.

Die topographischen Kartenwerke im Maßstab 1:25.000 bis 1:1.000.000 erfassen vor allem das Gebiet Mitteleuropas. Die thematischen Karten zeigen politische, historische, wirtschaftliche und kulturelle Grenzen und Entwicklungen unterschiedlicher Zeiträume. Das ISTG besitzt darüber hinaus ein kleines Konvolut historischer Pläne. In der Datenbank wurden bislang ca. 2.000 Stadtpläne sowie ca. 3.000 thematische Karten erfasst, die über eine Registersuche erschlossen werden. Anschließend sollen die topographischen Kartenwerke und historischen Karten aufgenommen werden.

Durch einen Nachlass ist ein Konvolut von ca. 30.000 Ansichtskarten und Fotoaufnahmen im Institut einsehbar, die nach Regionen und Städten sortiert sind. Teilweise umfangreiche Beschreibungen, Exzerpte und Synopsen aus der Fachliteratur ergänzen die Aufnahmen, die überwiegend vom Beginn bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts reichen. Viele Karten zeigen die Bebauung vor den Zerstörungen des Zweiten Weltkrieges und sind somit wertvolle Quellen für stadthistorische Forschungen. Seit Herbst 2009 werden die Karten in eine webbasierte Datenbank aufgenommen und digitalisiert.

4. Webseite

Seit Juni 2010 besitzt das ISTG einen neuen Internetauftritt. Dafür wurden die Inhalte überarbeitet und in das Content Management System „Imperia“ der WWU überführt. Der neue Internetauftritt ermöglicht eine intuitive Benutzerführung und eine Erweiterung der wissenschaftlichen Servicefunktionen (Datenbanken). Die Webseite des ISTG soll so langfristig zu einem Knotenpunkt für die internationale stadtgeschichtliche Forschung ausgebaut werden. Als Themenportal für die vergleichende Stadtgeschichtsforschung wird sie zukünftig nicht nur thematische Überblicke und Materialien zur Verfügung stellen, sondern auch eine Plattform für wissenschaftliche Kommunikation und Vernetzung bilden.



Screenshot der Homepage des ISTG.

Forschung



IV. Forschung

1. Atlasarbeiten

Der Deutsche Historische und der Westfälische Städteatlas werden unter Anwendung gleicher Methoden und redaktioneller wie editorischer Grundsätze parallel bearbeitet. Der Deutsche Historische Städteatlas ist wie sein Vorgänger, der Deutsche Städteatlas, gleichzeitig Teil des Europäischen Städteatlas der Internationalen Kommission für Stadtgeschichte. Vom Deutschen und vom Westfälischen Städteatlas liegen 6 bzw. 11 Lieferungen mit 51 bzw. 80 Blättern vor. Mit dem im Jahr 2000 veröffentlichten Blatt 51 (Weimar) ist der Deutsche Städteatlas abgeschlossen. Seit 2006 erscheint mit neuem Konzept der Deutsche Historische Städteatlas. Publiziert sind bis dato die Blätter Quedlinburg, Schwerin und Herrnhut.

a) Deutscher Historischer Städteatlas

Wiss. Leitung: Dr. W. Ehbrecht, Prof. Dr. W. Freitag, Prof. Dr. P. Johaneck, Prof. Dr. J. Lafrenz (Hamburg), Dr. Th. Tippach
Wiss. Ang.: D. Stracke, M.A.
Kartographie: Dipl.-Geogr. D. Overhageböck, B. Hamann, M. Sc.

Nachdem bereits 2009 erste kartographische und konzeptionelle Vorarbeiten angelaufen waren, wurden die Arbeiten am Städteatlas Braunschweig, der durch die Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz gefördert wird, im Berichtszeitraum intensiv fortgeführt. Das Konzept sieht die Publikation von zwei historischen Grundrisskarten vor (18. und 19. Jahrhundert), deren großformatige Neuzeichnungen bereits die erste Korrekturphase durchlaufen haben und vor dem Abschluss stehen. Parallel wurden die ersten Beikarten bzw. thematischen Tafeln zur frühneuzeitlichen Residenzfunktion und aktuellen Arbeitszentralität der Stadt entworfen und umgesetzt. Unterdessen wächst die historische und baugeschichtliche Datensammlung und es entstehen die Texte für den Abschnitt ‚Quellenkritische Bemerkungen‘. Besonders zu erwähnen sind die Ausarbeitung und Umsetzung der Konzeption für das die Atlasmappe begleitende Internetangebot. Eine vorläufige Version der dafür entworfenen thematischen FLASH-Anwendungen wurde auf einem Workshop des ISTG im November präsentiert. Die Veranstaltung

diente außerdem dazu, den Austausch über das Potential von WebGIS-Anwendungen für die historisch-geographische Forschung anzuregen.

Interaktives Kartenmodul Braunschweig

Für den Städteatlas Braunschweig wird ein interaktiv-dynamischer Kartendienst als Internetangebot entwickelt. Im Vordergrund stehen dabei animierte thematische Karten, die die Nutzer im vorgegebenen Rahmen individuell gestalten können sowie Abruffunktionen für Zusatzinformationen, die in der gedruckten Version nicht visualisierbar sind. Dieses Angebot soll das gedruckte Atlaswerk inhaltlich ergänzen, dem Leser die Forschung erleichtern und dazu beitragen, weitere Nutzergruppen für den Deutschen Historischen Städteatlas zu gewinnen.



Oberfläche der Flashanwendung (© ISTG, Benjamin Hamann 2010)

Die Anwendung „Grundrisskarten“, die die Karten zu 1764, 1885 und 2009 umfasst, ist technisch und inhaltlich weitgehend abgeschlossen. Innerhalb der verschiedenen Karten ist eine Navigation mit Hilfe verschiedener Tools (z.B. Zoomfunktionen) möglich, zudem kann der Nutzer zusätzliche Ebenen wie Hausnummern oder Höhenlinien ein- bzw. ausblenden. Die Anwendung bietet darüber hinaus die Möglichkeit, innerhalb bestimmter Raumausschnitte verschiedene Zeitstände auszuwählen. Über eine weitere Funktion können ergänzende Informationen in Form von Texten und Bildern zu ausgewählten Gebäuden abgerufen werden.

Im weiteren Verlauf der Arbeiten werden die restlichen Anwendungen (Thematische Karten, Wachstumsphasenkarten) erstellt. Insbesondere für die Wachstumsphasenkarten sind Animationen geplant, die die topographische Entwicklung in mehreren Zeitschnitten visualisieren sollen.

b) Westfälischer Städteatlas

Wiss. Leitung: Dr. C. Knepe/Dr. M. Siekmann

Wiss. Ang.: Dr. M. Siekmann

Kartographie: Dipl.-Ing. Th. Kaling (LWL)

Personal- und Sachkosten für den Westfälischen Städteatlas trägt der LWL.

Die elfte Lieferung des Westfälischen Städteatlas, der in Kooperation mit der Historischen Kommission für Westfalen entsteht, ist im November 2010 erschienen. Sie enthält die Stadtmappen Freudenberg, Horneburg (Datteln), Preußisch Oldendorf, Sundern mit Allendorf, Endorf, Hachen, Hagen, Langscheid und Wattenscheid (Bochum). Die Darstellung der Industrialisierung wurde weiter fortgeführt und bezog z.B. in Freudenberg und Sundern auch frühindustrielle Aktivitäten mit ein. Zudem wurde beim Blatt Sundern mit der Erarbeitung von fünf (zur heutigen Stadt Sundern gehörenden) Freiheiten konzeptionell und kartographisch Neuland betreten. Für die zwölfte Lieferung 2012 sind folgende Städte in der engeren Planung: Blomberg, Eversberg/Grevenstein, Gütersloh, Olfen, Ramsdorf, Westerholt und Witten. Die vorbereitenden kartographischen Arbeiten haben begonnen, zum Jahresbeginn werden mit einzelnen Autoren Gespräche zu Konzeption und Ausstattung geführt.

2. Lexikalische Arbeiten

a) *Deutsches Städtebuch*

Leitung: Prof. Dr. W. Freitag, Prof. Dr. P. Johanek

Für den Band Westfalen wurden ein Konzept und eine Liste der zu bearbeitenden Städte erstellt. Das IstG bemüht sich um eine Finanzierung des Projektes.

b) *Georg Dehio: Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler, Westfalen*

Leitung: Dr. U. Quednau (LWL-Amt für Denkmalpflege in Westfalen), Dr. A. Lampen

Wiss. Bearbeiter: Dr. C. Bellot, Dr. H.-P. Glimme, Dr. G. Habenicht, Dr. G. Kießling, Dr. C. Skodock, R. Hänisch



Lippstadt, Ruine der Stiftskirche St. Marien, Chor (Foto: Projekt Dehio)

Das Dehio-Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler hat sich seit langem als Standardwerk der Denkmal- und Kunstführer etabliert. Mit der Neubearbeitung des Bandes für Westfalen (der Teilband Rheinland ist 2005 erschienen) wird nun die letzte große Lücke der Reihe geschlossen, liegt die Bearbeitung des Bundeslandes doch 40 Jahre zurück. Bei dieser anspruchsvollen Aufgabe gilt es nicht nur, die Texte zu den bereits erfassten Objekten auf den aktuellen Forschungsstand zu bringen, vielmehr trägt der neue Band einem veränderten Denkmalbegriff Rechnung: Industriearchitektur, überhaupt Bauten des 19. und 20. Jahrhunderts, aber auch Bauern- und Bürgerhäuser werden entsprechend breit berücksichtigt.



Bielefeld, Ravensberger Spinnerei, Spinnsaal (Foto: Projekt Dehio)

Die Neubearbeitung des Bandes Nordrhein-Westfalen II – Westfalen ist ein gemeinsames Projekt des LWL-Amtes für Denkmalpflege in Westfalen und des IStG und wird durch das Land NRW, den LWL, die Kulturstiftung Westfalen-Lippe und die Kulturstiftung der Westfälischen Provinzial-Versicherungen gefördert. Die Dehio-Vereinigung und die Deutsche Stiftung Denkmalschutz leisten einen Teil der Bearbeitung und der Redaktion. Unter der fachlichen Leitung von Dr. Ursula Quednau, LWL-Amt für Denkmalpflege, wurden im Jahr 2010 die Städte Münster, Bielefeld und Unna sowie

große Teile der Kreise Minden-Lübbecke, Siegen-Wittgenstein, Soest, Steinfurt und Warendorf fertiggestellt. Damit konnte die Bearbeitung der knapp 5.000 Objekte erfolgreich abgeschlossen werden. Derzeit laufen die letzten redaktionellen Arbeiten; der Band wird im Jahr 2011 erscheinen.

In Abstimmung mit dem Autorenteam hat das IStG die entsprechenden stadthistorischen Ortseinleitungen sowie die Pläne von Städten und größeren Anlagen erstellt.

c) Historisches Handbuch der jüdischen Gemeinschaften in Westfalen und Lippe

Wiss. Leitung: Prof. Dr. S. Freund, Prof. Dr. F. Göttmann, Prof. Dr. K. Hengst, Prof. Dr. F.-J. Jakobi, Prof. Dr. P. Johaneck, Prof. Dr. W. Reininghaus
Wiss. Bearbeiterin: R. Schlautmann-Overmeyer, M.A.

Das in Kooperation mit der Historischen Kommission für Westfalen erarbeitete Historische Handbuch der jüdischen Gemeinschaften in Westfalen und Lippe will in überschaubarer Form einen Überblick über die Geschichte der Juden in Westfalen und Lippe bieten, um so das Wissen über ihre historische Bedeutung dauerhaft in das kulturelle Gedächtnis zu integrieren und durch Einsicht in die gesellschaftliche Komplexität der Vergangenheit Offenheit und Toleranz in der Gesellschaft von heute zu fördern. Nach einem einheitlichen Schema werden alle nachweisbaren jüdischen Gemeinschaften und Gemeinden vom Mittelalter bis in die Gegenwart beschrieben. Neben Ortsartikeln finden sich in jedem der drei Teilbände (Regierungsbezirke Arnsberg, Detmold und Münster) Überblicksartikel zu gesamtgeschichtlichen Entwicklungen in den einzelnen Territorien bis zum Ende des Alten Reichs und besonders zur jeweils eigenständigen Judenpolitik. Beschlossen wird die Analyse mit einem eigenständigen Grundlagenband, der nach Auswertung der drei Regionalbände zentrale Fragen der westfälisch-jüdischen Geschichte in allgemeine historische Entwicklungen einordnet.

Im Berichtszeitraum wurde vornehmlich der Teilband Detmold bearbeitet. Durch Einbeziehung einer projektbegleitenden, wissenschaftlichen Fachgruppe konnten bisher noch nicht beachtete archivalische Quellen ausgewertet und die Ergebnisse in die sechs Überblicks- und 100 Ortsartikel eingefügt werden. Die zentrale Redaktion in Münster bearbeitete die Artikel

anschließend nach dem Schema des 2008 publizierten Teilbandes Münster redaktionell und koordinierte die Absprache mit den zahlreichen Autoren. Die Bearbeitung der Artikel des Teilbandes Detmold wird im Jahr 2011 abgeschlossen werden.

Hinsichtlich des Teilbandes Arnsberg konnte im Berichtszeitraum die redaktionelle Bearbeitung der 100 Ortsartikel weitergeführt werden, wobei es sich dabei um historisch besonders bedeutsame Orte handelt (z.B. Dortmund, Hamm und Marsberg). Die bearbeiteten Artikel dienen als Arbeitsgrundlage, um die epochenspezifischen, regional übergreifenden Artikel des Grundlagenbandes vorzubereiten.

Die Artikel des Grundlagenbandes werden derzeit erarbeitet, der Abgabetermin ist der Frühsommer 2011. Das Manuskript wird parallel zum Teilband Detmold bearbeitet.



Ibbenbüren, Jüdischer Friedhof (Foto: R. Schlautmann-Overmeyer)

3. Quellenbearbeitung – Bildliche Quellen

Westfalia Picta. Erfassung westfälischer Ortsansichten vor 1900

Das 2007 abgeschlossene Projekt dokumentiert in zehn Bänden für Westfalen alle erreichbaren Bildzeugnisse zur Topographie der Region vor dem Zeitalter der Fotografie. Das reichhaltige Material, das in gedruckter Form und für die Stadt Münster zudem in Auswahl als CD-Rom vorliegt, soll in Zukunft im Rahmen des Internetportals zur vergleichenden Städtegeschichte digital aufbereitet und für weitere Benutzerkreise zugänglich gemacht werden.

4. Segen für die Mächtigen: Legitimität und Legitimation politischer Herrschaft in spätmittelalterlichen und neuzeitlichen Stadtprozessionen

(Teilprojekt B4 des Exzellenzclusters 212 „Religion und Politik in den Kulturen der Vormoderne und der Moderne“ an der WWU Münster)

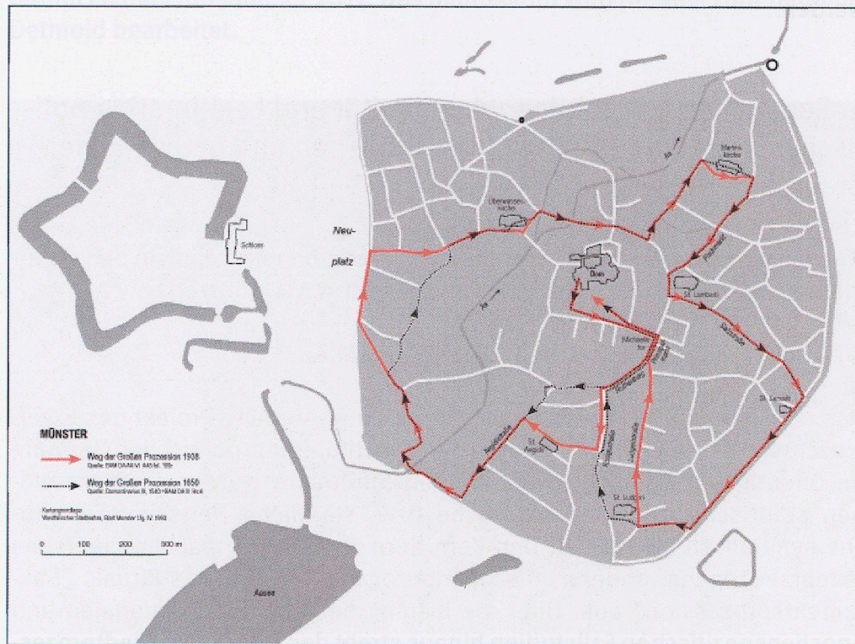
Wiss. Leitung: Prof. Dr. W. Freitag

Wiss. Bearbeiter: K. Goda, M.A. und L. Krull, M.A.

Das seit Januar 2008 bestehende, im IstG angesiedelte Projekt des Exzellenzclusters 212 befasst sich mit der Konstituierung politischer Ordnung im öffentlichen Raum. Im verdichteten Stadtraum wurden in Prozessionen städtische und landesherrliche bzw. staatliche Herrschaftsansprüche symbolisch umgesetzt. Den Kern der Forschungen machen einerseits akteursbezogene, andererseits raumbezogene Aspekte des Rituals „Sakramentsprozession“ aus. Über die bislang bestehenden, regionalen und epochenspezifischen Fallstudien hinaus strebt das Projekt an, Stadtprozessionen vergleichend diachron und synchron zu betrachten. Neben Beispielstädten im deutschsprachigen Gebiet des Heiligen Römischen Reiches und seinen Nachfolgern (Augsburg, Berlin, Breslau, Erfurt, Essen, München, Münster, Osnabrück, Straßburg, Trier und Wien) werden Stadtprozessionen in Ungarn (Buda) und Japan (Kyoto und Sakai) berücksichtigt. Dazu kooperieren die Projektmitarbeiter eng mit Kristina Thies, M.A. und Megumi Ha-

segawa, M.A. von der Graduiertenschule des Exzellenzclusters sowie mit Sabine Reichert, M.A. von der Universität Mainz.

Ursprünglich setzte das Projekt beim Problem der Legitimierung von Herrschaft und damit der Rechtfertigung bestimmter städtischer Politikkonzepte im Medium der Prozession an. In der konkreten Projektarbeit hat es sich jedoch gezeigt, dass das Explanandum „Legitimität von Herrschaft“ eine Engführung mit sich bringt: Inzwischen verfolgt das Projekt unter dem Oberbegriff „Ordnung“ ein offeneres Konzept. Dies bedeutet, der Inszenierung und (performativen) Konstituierung bzw. ritualisierten Widerspiegelung des Gemeinwesens Stadt, seiner politischen und sozialen Hierarchien und Identitäten nachzugehen, d.h. Verfassungswirklichkeit und die Rolle der



Münster, Große Prozession 1650 und 1938 (© IstG, Dieter Overhageböck 2010)

Herrschaftsträger im Spiegel der Prozessionen zu untersuchen, aber auch die Inklusion und Exklusion im Ritual stärker zu fassen.

Neben der Fortsetzung der Grundlagenforschung (Bibliotheks- und Archiv-recherchen usw.) stand im Jahr 2010 die Präsentation der vorläufigen Er-

gebnisse auf deutschen und ausländischen Tagungen im Mittelpunkt der Projektstätigkeit. Auf der „European Social Science History Conference“ im belgischen Gent (13.–16. April 2010) stellte das gesamte Projekt seine Arbeit vor. Megumi Hasegawa, Lena Krull, Sabine Reichert und Kristina Thies referierten und diskutierten vor internationalem Publikum in einer Vortragssektion, die Károly Goda organisierte und moderierte. Die Vorträge beschäftigten sich epochenübergreifend, transregional und transkulturell mit Prozessionen in städtischem Umfeld und ihrem Bedeutungswandel. Beim „International Medieval Congress“ im englischen Leeds (12.–15. Juli 2010) präsentierten die Mediävisten des Projekts ihre Forschungsergebnisse und organisierten zudem zwei Podien zu dem Thema Prozessionen. Die Vorträge berichteten über städtische Umzüge des Spätmittelalters und zogen Vergleiche zwischen Deutschland und dessen Nachbarländern Ostmitteleuropas, zudem verglichen sie die deutsche und japanische Prozessionskultur.

5. Stadtgeschichte Billerbeck

Wiss. Leitung: Prof. Dr. W. Freitag

Wiss. Bearbeiter: D. Gruttmann, M.A.; C. Sieger; Dr. P. Illich (LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Münster)



Übertragung der Gebeine des hl. Ludgerus 1960 (Quelle: Privatarchiv Illich)

Das auf drei Jahre angelegte Projekt zur Erforschung der Stadtgeschichte Billerbecks, das durch die finanzielle Unterstützung des Unternehmers Wolfgang Suwelack ermöglicht wurde, ist seit Juli 2009 am IstG angesiedelt.

Neben der klassischen ‚Stadtgeschichte‘ entstehen in dem Projekt zwei Dissertationen, die das 19. bzw. das 20. Jahrhundert thematisieren. Dementsprechend stehen diese Epochen zwar im Fokus, gleichzeitig werden aber die zentralen Etappen der Stadtentwicklung von Wigbold, Stadt und Bauerschaften vom Mittelalter bis in die frühe Neuzeit ebenfalls vorgestellt. Aus regionaler Perspektive erscheint die Bearbeitung der Stadtgeschichte notwendig, da die Literatur zur Geschichte Billerbecks bislang eher zusammenfassenden Charakter besitzt.

Aus fachwissenschaftlicher und methodischer Perspektive ermöglicht das Thema darüber hinaus die Aufarbeitung eines Forschungsdesiderates, besonders für das 19. und 20. Jahrhundert. Hier ist neben der geringen Thematisierung von kleinen Städten, die unreflektierte Übernahme ‚großstädtischer‘ Analyse Kriterien in Frage zu stellen. Dementsprechend gilt es, den Stadttypus ‚Kleinstadt‘ als eigenständiges Phänomen zu charakterisieren und die Spezifika seiner Entwicklung deutlich zu machen.

Im Jahr 2010 wurde eine erste Gliederung des Stadtgeschichtsbandes erstellt und die Grundlagenforschung in Form von bibliographischen Arbeiten und Archivrecherchen weiter intensiviert. Erste Erträge dieser Forschung konnten bereits im seit April 2010 bestehenden Forum „Billerbecker Stadtgeschichte(n)“ vorgestellt werden. Dieses in Zusammenarbeit mit der VHS Coesfeld veranstaltete Vortragsforum dient dem Austausch mit Billerbecker Einwohnern, die als ein wichtiger Bestandteil des Projektes aufgefasst werden. Des Weiteren wurde im Sommersemester 2010 ein Masterseminar mit dem Titel „Katholisches Milieu und nachholende Moderne: Kleinstädte im westlichen Münsterland 1870–1970“ veranstaltet. Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung fand zusätzlich ein öffentlicher Workshop zur Thematik der Kleinstadtforschung und Lokalstudien mit Experten der modernen Stadtgeschichtsforschung statt. Ein wichtiges Ergebnis des Seminars stellen Abschluss- und Seminararbeiten dar, die sich mit einzelnen Aspekten der Billerbecker Stadtgeschichte auseinandersetzen. Sowohl Studierende aus der Lehrveranstaltung, als auch ein Teil der Fachwissenschaftler/Historiker, welche in diesem Jahr für die Erstellung von Aufsätzen im Stadtgeschichtsband zusätzlich gewonnen werden konnten, haben bereits erste Forschungsergebnisse in Billerbeck präsentiert.

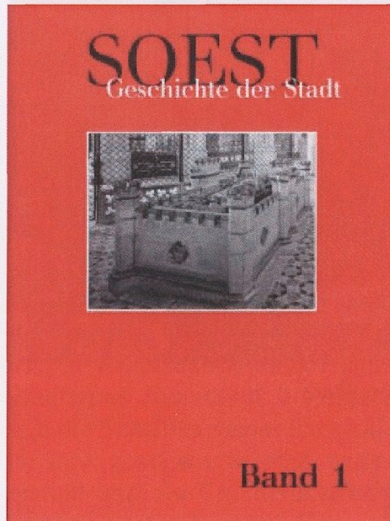


Marktplatz in Billerbeck um 1900 (Quelle: Privatarchiv Ilisch)

6. Stadtgeschichte Soest

Wiss. Leitung: Dr. W. Ehbrecht, Dr. G. Köhn, Dr. N. Wex

Redaktion: D. Elbert, Dr. G. Schulte-Süßmann, Dr. A. Werntze



Von der in Kooperation mit dem Soester Stadtarchiv entstehenden, fünfbändigen Soester Stadtgeschichte (Band III: Frühe Neuzeit, 1995, und Band II: Spätmittelalter, 1996) erschien im Berichtsjahr der von Wilfried Ehbrecht herausgegebene Band „Soest. Geschichte der Stadt I: Der Weg ins städtische Mittelalter. Topographie, Herrschaft, Gesellschaft“. Nach einer Einführung in das Gesamtprojekt „Große Stadtgeschichte von Soest“ wird das Soester Mittelalter (Stadtbildung vom Früh- bis zum Spätmittelalter mit Überlappungen zu II) entsprechend der Fächer verbindenden Konzeption aus archäologischer (Walter Melzer, Gabriele Isenberg),

stadthistorischer (Mark Mersiowsky, Wilhelm Janssen, Peter Ilisch, Wilfried Ehbrecht, Kai Peter Jankrift, Peter Johaneck), rechtshistorischer (Stephan Dusil), sprachgeschichtlicher (Robert Peters, Christian Fischer) sowie bau- und kunstgeschichtlicher (Hans Josef Böker, Anna Skriver, Ulf Dietrich Korn) Sicht behandelt. Beachtet werden auf der Grundlage neuester archäologischer Funde und der verfügbaren Schrift- und Sachzeugnisse insbesondere die kirchlichen und herrschaftlichen Beziehungen zum Erzstift Köln, die kulturellen (Sprache und Schrift, Nibelungen-Mythos) und wirtschaftlichen Einbindungen im näheren und weiteren westfälischen und hansischen Raum. Dass in allen Kapiteln die Stadt und ihre Gesellschaft mit ihrer weithin einmaligen archivalischen Überlieferung und ihren überragenden Bau- und Kunstdenkmälern zur Sprache kommen, versteht sich von selbst.

Nach letzten vorbereitenden Herausgeberbesprechungen wird gegenwärtig der Abschluss des Bandes IV (19. Jahrhundert) vorangetrieben. Die Verantwortung liegt bei dem Einzelbandherausgeber Dr. Horst Conrad, Münster.

Die Redaktion der bisher vorliegenden Manuskripte hat begonnen, so dass die Publikation 2012 erwartet wird. Danach soll zügig Band V (20. Jahrhundert, Rückblick und Indices) folgen.

Forschungsvorhaben Dritter
und Qualifizierungsarbeiten



V. Forschungsarbeiten Dritter und Qualifizierungsarbeiten

Neben dem institutionell- und drittmittelfinanzierten Forschungsvorhaben sind am IStG wissenschaftliche Arbeitsvorhaben Einzelner angesiedelt. Die Nachwuchswissenschaftler nutzen die Einrichtungen des IStG, besonders die Bibliothek und die Sammlungen, und stellen ihre Arbeiten in den institutseigenen Foren zur Diskussion. Neue Themen der Stadtgeschichte werden kommuniziert und junge Stadtgeschichtsforscher vernetzt.

1. M. Arinobu, M.A.

Die Ordnung des Tisches bei Hofe. Rolle und Funktion der Tischzuchtliteratur und die Festmähler in der Hofgesellschaft im Hoch- und Spätmittelalter

Wiss. Betreuung: Prof. Dr. P. Johaneck

Das Dissertationsprojekt zielt auf die Erläuterung der Korrelation zwischen öffentlichen (Fest-)Mählern als sozialem Akt, allgemeinen Verhaltensnormen in der mittelalterlichen Hofgesellschaft und damals viel geschriebenen Tischzuchten. Jedes Verhalten in der Öffentlichkeit spielte wegen des Ehrgefühls der mittelalterlichen Adelsgesellschaft eine Rolle, ebenso auch jenes bei den öffentlichen Mählern. In diesem Kontext sollen Stellung und Rolle der Tischzuchten erklärt werden. In dieser Forschung werden nicht nur die theoretischen Einflüsse (schriftliche Verhaltensnormen und Tischzuchten) auf die Praxis (Verhalten bei den Mählern), sondern die Möglichkeit der gegenseitigen Beeinflussung von Praxis, Forderung nach einem angemessenen Verhalten in der Adelsgesellschaft und von Tischzuchten erörtert.

Im Berichtsjahr erfolgten die Analyse der höfischen Feste und die Erforschung der Ess- und Sachkultur, die als Grundlagenkenntnisse für mittelalterliche Tischzuchten unerlässlich sind. Der Besuch der interdisziplinären Ringvorlesung „Essen und Trinken im Mittelalter“ (Zürcher Mediävistik an der Universität Zürich) brachte u. a. wertvolle Anregungen.

2. M. Crabus, M.A.

Fürsorge und Herrschaft. Das spätmittelalterliche Fürsorgesystem der Stadt Münster und die Trägerschaft des Rates

Wiss. Betreuung: Prof. Dr. W. Freitag

Konzentrieren sich Arbeiten zur mittelalterlichen Hospitalsforschung häufig auf das zentrale Hospital einer Stadt oder nehmen größere Regionen in den Blick, so wurde dem kommunalen Fürsorgewesen als einem System, in dem verschiedenste Institutionen miteinander interagieren, bisher nur wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Das vorliegende Promotionsprojekt möchte diese Forschungslücke schließen. Betrachtet werden sollen dabei nicht nur Hospitäler und Armenhäuser, sondern auch die in der Forschung oftmals wenig beachteten Institutionen der offenen Armenfürsorge. Maßgeblichen Einfluss auf die Gestaltung des Fürsorgesystems hatte – sowohl als Träger als auch als städtische Obrigkeit – der Stadtrat. Seine Handlungsspielräume und Intentionen stehen deshalb im Fokus der Arbeit. Deutlich werden sie einerseits innerinstitutionell auf administrativer, ökonomischer und sozialer Ebene. Andererseits wirkte der Rat auf die Entwicklung des Fürsorgesystems in seiner Gesamtheit, etwa durch die Errichtung von Sonderinstitutionen wie Pest- und Leprahäusern, durch Zusammenlegungen und Inkorporationen bestehender Institutionen sowie durch eine allmähliche Tendenz zur Hierarchisierung, die gerade im Bereich der offenen Armenfürsorge zu beobachten ist. Ein Forschungsansatz, der insbesondere nach dem Mit- und Nebeneinander von Fürsorgeeinrichtungen fragt, scheint dort am vielversprechendsten anwendbar, wo eine überdurchschnittliche Zahl von Institutionen nachweisbar ist. Aus diesem Grund wurde das spätmittelalterliche Münster gewählt, das mit seinen 33 Armenhäusern und Almosenkörben ein stark dezentrales Fürsorgesystem aufwies, dem entsprechend komplexe Handlungsstrategien des Stadtrates gegenüberstanden. Die Arbeit wird im Januar 2011 abgeschlossen werden.

3. K. Goda, M.A.

Bürgerliche Eliten im Vergleich: die städtischen Führungsgruppen Soprons und Umgebung im 15. und 16. Jahrhundert
Heimatuniversität: Eötvös Loránd Universität (Budapest)

Wiss. Betreuung: Dr. K. Szende (Central European University, Budapest)/
Dr. I. Németh (Ungarisches Staatsarchiv, Budapest)

Trotz der verschiedenen, vergleichenden Studien der letzten Jahrzehnte im deutschsprachigen Mitteleuropa, ist die umfassende Sozial- und Kulturgeschichte der spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen bürgerlichen Eliten der westungarischen Grenzstadt Sopron (Ödenburg) und ihrer Umgebung noch eine ‚terra incognita‘. Obwohl die historische Quellenlage (Stadtbücher, Protokolle, Rechnungen, Steuerlisten, Testamente usw.) der Stadt und ihrer weiteren Region in jeder Hinsicht als besonders geeignet bewertet werden kann, hat eine komplexe Analyse der bürgerlichen Machtgruppen mehrere Jahrzehnte lang nicht stattgefunden. Deswegen widmet sich dieses vergleichend angelegte Dissertationsprojekt der Untersuchung und Rekonstruktion der obengenannten städtischen Führungsgruppen. Ziel der Studie ist es, die Rekrutierung und Strukturierung der Kreise der leitenden Familien vergleichend zu betrachten und zu analysieren. Untersucht werden die Herkunft, soziale und finanzielle Hintergründe, interne Netzwerke und Erfolgsstrategien der städtischen Eliten. Daneben sind die Fragen der Kontinuität (innerverwandtschaftliche Machtübergaben, Heiraten usw.) und Wandel (Chancen für *homines novi*) der innerstädtischen politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Führungsgruppen zu berücksichtigen. Während sich viele Forschungen zur Städtegeschichte nur auf die quantifizierten Fakten konzentrieren, stehen im Mittelpunkt dieser Untersuchung auch die sozial- und kulturgeschichtlichen Aspekte der städtischen Machtgruppen. Als methodischer Rahmen der Untersuchung stehen die Ergebnisse der sozialwissenschaftlichen Geschichtsschreibung, der historischen Anthropologie, die Konzepte der Netzwerkanalyse und die topographische Richtung von der neueren sozial- und kulturgeschichtlichen Forschung zur Verfügung. Mit dieser skizzierten Fragestellung bewegt sich das Projekt im Spannungsfeld von vergleichender Sozial-, Kultur- und Städtegeschichte. Eine vergleichende, auf interdisziplinären Methoden aufbauende Analyse der Stadt und auch ihrer weiteren, städtischen Umgebung soll einen fun-

dierten Einblick in die Vorstellungen von spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen bürgerlichen Eliten in Ungarn und Österreich ermöglichen. Die Arbeit wird Anfang 2011 abgeschlossen.

4. D. Gruttmann, M.A.

Vom Wallfahrtsort zum Naherholungsgebiet: Die Erzeugung des Kleinstadtimages Billerbecks

Wiss. Betreuung: Prof. Dr. W. Freitag

Seit Beginn des 20. Jahrhunderts beschäftigen sich Stadtverwaltungen mit der Selbstdarstellung ihrer Stadt. Die institutionalisierte Erzeugung von Stadtbildern diene dem Ziel der Etablierung eines positiven Images und somit der Attraktivitätssteigerung für Besucher von auswärts. Für eine glaubwürdige und realistische Vermarktung begannen Städte daher durch Nutzbarmachung „lokalpatriotischer Überzeugungen der Einwohnerschaft“ den „Kanon der touristischen Sehenswürdigkeiten ihrer Stadt mit der Konstruktion ihrer historischen Identität zu verknüpfen“ (Schürmann; Guckes). Disziplinenübergreifende Forschungsansätze zur Analyse solcher Stadtbilder finden sich in den letzten Jahren vermehrt.

Das um die Jahrhundertwende gesteigerte Bedürfnis nach einer bewussten „Image-Politik“, wie Dieter Schott es nennt, wurde in Billerbeck durch die Vollendung des Dombaus 1898 sowie des Bahnhofs 1908 begünstigt. Das herausragende und immer wieder betonte Alleinstellungsmerkmal Billerbecks ist ihre Bedeutung als Sterbeort des heiligen Ludgerus, des Bistumsgründers von Münster. Das Image der Ludgerusstadt als Wallfahrtsort änderte bzw. erweiterte sich nach dem Zweiten Weltkrieg zugunsten einer mit Elementen moderner Fremdenverkehrswerbung hervortretenden Selbstdarstellung als naturverbundener, aber gleichzeitig auch regional-historisch bedeutsamer Stadt in den Baumbergen.

Der kulturhistorische Forschungsansatz geht – in vergleichender Perspektive – der Frage nach, unter welchen Bedingungen, Entwicklungen und Einflüssen sich diese äußere Selbstporträtierung der Kleinstadt Billerbeck, die auch verknüpft ist mit dem mentalen Stadtbild der Einwohnerschaft, herausgebildet hat. Das 20. Jahrhundert markiert hierbei, um die Formulierung Karl Schlögels zu übernehmen, „Anfang und Ende einer dynamischen

Entwicklungsphase, in der die Stadt ganz spezifische, nur dieser Epoche eigene Züge angenommen hat.“

In dem Berichtsjahr erfolgten neben der weiteren Einarbeitung in die vorgestellte Thematik Archivbesuche im Landesarchiv NRW, Abteilung Westfalen, im Stadtarchiv Billerbeck, in lokalen Archiven (Gemeindearchiv der ev. Pfarrgemeinde Billerbeck, Archiv der Freilichtbühne Billerbeck usw.) sowie in den National Archives (London) und im Archiv der Imperial War Museum Collections (London). Des Weiteren wurden erste Überlegungen zum dargestellten Promotionsprojekt im Workshop zur „Vergleichenden Landes- und Städtegeschichte“ im September 2010 im Haus Rothenberge vorgestellt.

5. M. Hasegawa, M.A.

Religiöse Prozessionen im Spannungsfeld städtischer Interessen. Eine Fallstudie der Städte Straßburg, Kyoto und Sakai von 1300 bis 1500 (Graduiertenschule des Exzellenzclusters 212 „Religion und Politik in den Kulturen der Vormoderne und der Moderne“ an der WWU Münster)

Wiss. Betreuung: Prof. Dr. W. Freitag

Prozessionen im städtischen Raum sind ein interkulturelles Phänomen, welches in dem vorliegenden Dissertationsprojekt in komparatistischer Perspektive untersucht werden soll. Dabei wird das christliche Prozessionswesen in Straßburg – stellvertretend für das Heilige Römische Reich – mit japanischen religiösen Umzügen in Kyoto und Sakai verglichen. Dabei wird die Arbeit nicht auf die religiösen Komponenten fokussiert, sondern vielmehr auf die gesellschaftlichen Dynamiken in der mittelalterlichen Stadt, die durch die Analyse dieser Festzüge sichtbar werden.

Diese vergleichende Arbeit behandelt zwei ähnliche Phänomene aus unterschiedlichen Kulturkreisen, die keinen direkten Kontakt miteinander hatten. Im Unterschied zur sozialwissenschaftlichen Methode der ‚grounded theory‘ wird jedoch nicht versucht, aus den Quellen eine übergreifende Theorie zu generieren. Ziel ist nicht die Entdeckung eines sozusagen universellen Entwurfs oder Gesetzes städtischer Prozessionen, sondern eine neue Perspektive der europäischen Mediävistik. Durch den interkulturellen Blick auf europäische Prozessionen im Mittelalter können Forschungsfragen für die Zukunft aufgezeigt werden. Die Arbeit wendet sich daher primär

an europäische Historiker.

Im Berichtsjahr wurden die Recherchen in den japanischen Archiven weitergeführt, zudem ergab sich die Gelegenheit, in Sakai Feldforschungen zu betreiben. Begleitet wurde diese Grundlagenarbeit durch verschiedene Vorträge u.a. auf der European Social Science History Conference (Gent) und dem International Medieval Congress (Leeds). Die methodisch-theoretischen Zugänge konnten dabei weiter konkretisiert werden. Die Untersuchung soll im Jahr 2011 abgeschlossen werden.

6. Chr. Helbich, M.A.

Pax et Concordia. Konzeptionen und Praxis religiösen Ausgleichs in westfälischen Städten im Reformationszeitalter (ehemals gefördert durch das Präses-D.-Karl-Koch-Stipendium der Evangelischen Kirche von Westfalen)

Wiss. Betreuung: Prof. Dr. W. Freitag

Versuche, angesichts der konfessionellen Zersplitterung im 16. Jahrhundert zu einem religiösen Ausgleich zu kommen, bestimmten zeitweise nicht nur das politische Handeln von Landesfürsten wie etwa den Herzögen von Jülich-Kleve-Berg, sondern auch das mancher Städte. Angesichts der Bedeutung, die den Faktoren des inneren Friedens (*pax*) und der Eintracht zwischen den Bürgern (*concordia*) im Mit- und Nebeneinander eines kommunalen Gemeinwesens seit dem Mittelalter beigemessen wurde, ist dieser Befund nicht überraschend. Während zahlreiche städtische Obrigkeiten auf Vereinheitlichung und Abgrenzung setzten, strebten die Räte anderer Städte zumindest für eine gewisse Zeit eher nach Integration und Konsens in der Frage der Religion nach dem Vorbild humanistischer Gelehrter wie Erasmus oder der Kirchenpolitik kompromissbereiter Fürsten. Anhand der drei westfälischen Städte Dortmund, Essen und Bielefeld wird der Frage nachgegangen, wie die insbesondere in den 1530er und 40er Jahren reichsweit ausgearbeiteten Konzepte und Lösungsversuche für einen religiösen Ausgleich von städtischen Akteuren (Schule, Rat, Klerus) rezipiert und entsprechend den spezifischen kommunalen Verhältnissen in die Praxis umgesetzt wurden.

Die Arbeit wird im Januar 2011 abgeschlossen werden.

7. L. Krull, M.A.

Katholizismus in der Öffentlichkeit. Prozessionen in preußischen Städten im 19. Jahrhundert
(Teilprojekt B4 des Exzellenzclusters 212 „Religion und Politik in den Kulturen der Vormoderne und der Moderne“ an der WWU Münster)

Wiss. Betreuung: Prof. Dr. W. Freitag

In der historischen Forschung ist verschiedentlich die Funktion von Prozessionen für die Strukturierung von Raum, für den Ausdruck von Herrschaftsansprüchen und die Darstellung von gesellschaftlicher Ordnung hervorgehoben worden. Prozessionen gelten vor allem in der Vormoderne als Kommunikationsereignisse ersten Ranges. Ziel des Dissertationsprojektes ist es daher zu fragen, welche dieser Funktionen in der Moderne weiterhin Gültigkeit besitzen und welche neuen Eigenschaften möglicherweise hinzukommen. Untersuchungsgegenstand sind meist Fronleichnamprozessionen in den Städten Berlin, Breslau, Essen und Münster. Prozessionen sollen als Austragungsort von Konflikten analysiert werden, die konfessionell, sozial oder politisch motiviert sein konnten. Weiterhin dienen die Feste als integratives Moment des katholischen Milieus und der Vergewisserung gegenüber anderen Gruppen und Institutionen wie etwa dem preußischen Staat.

Im Berichtsjahr wurde das Städtesample um Berlin erweitert, eine vorläufige Gliederung erstellt und der Großteil der Quellen erschlossen. Dabei wurden Archive und Bibliotheken in Berlin, Dortmund, Essen, Münster, Köln, Osnabrück und Wrocław besucht. Entsprechend soll der Schwerpunkt der Arbeit im Jahr 2011 auf der Verschriftlichung der Forschungsergebnisse liegen.

8. J. Majorossy (Gastwissenschaftlerin)

Humboldt-Stipendiatin, 1.3.2009–20.12.2010
Städtischer Raum und soziale Netzwerke im Spätmittelalter
Heimatuniversität: Eötvös Loránd Universität (Budapest)

Das Forschungsprojekt untersucht die spätmittelalterliche städtische Elite

von Bratislava (Pressburg). Dabei geht es in erster Linie um die Präsenz der wirtschaftlichen und politischen Elite im Stadt-Raum. Es sollen Kenntnisse über die verschiedenen sozialen Gruppen gewonnen werden, aus denen die städtische Führung rekrutiert wurde. Hierfür wurden die Bereiche des täglichen Lebens (Grenzen der Kirchspiele, religiöse und weltliche Umzüge usw.) untersucht, und das System von Grundstücken und deren Eigentümern rekonstruiert, um die spätmittelalterliche Sozialtopografie der Stadt zu beschreiben. Primäres Ziel des Vorhabens ist es, die Nutzung des städtischen Raums durch die zeitgenössischen Bürger zu beschreiben. Solche Forschungsthemen haben in Westeuropa größere Relevanz, wo zahlreiche Studien seit den 1960er und 1970er Jahren entstanden sind. Hier ermöglicht die deutlich dichtere Quellenlage eine genauere Untersuchung der Sozialtopografie von spätmittelalterlichen Städten. Für das mittelalterliche Königreich Ungarn ist die Zahl der Quellen jedoch äußerst gering und in Charakter und Qualität sehr unterschiedlich, so dass nach Alternativen gesucht werden muss, um bestimmte Elemente der städtischen Raumnutzung zu offenbaren. Dafür können sowohl vergleichende Materialien genutzt als auch neue Methoden auf die verfügbaren Quellen-Typen angewandt werden – wie dies in diesem Projekt geschehen ist.

9. S. Reichert, M.A.

Prozessionen in spätmittelalterlichen Bischofsstädten (Arbeitstitel)

Wiss. Betreuung: Prof. Dr. W. Freitag

Die zu Beginn aufgestellte These der Komplexität des mittelalterlichen Prozessionswesens hat sich mehr als bestätigt. Die bisherige Forschung hat sich in ihren Untersuchungen auf die großen, aus dem Jahreslauf herausragenden Prozessionen konzentriert. Das Studium der Quellen zeigt aber deutlich, wie wichtig eine differenziertere Betrachtungsweise ist. Die von Miri Rubin vorgeschlagene Kategorisierung von Prozessionen in kreisförmig „demarcating“ verlaufende und „linking“, also verbindende Routen ist unter diesen Prämissen aufzugeben (Miri Rubin, *Corpus Christi. The Eucharist in Late Medieval Culture*, Cambridge 2004, S. 267). Stattdessen wird vorgeschlagen, zwischen großen, den gesamten Stadtraum betreffenden und kleinräumigeren Umgängen zu unterscheiden. Befragt man die Um-

gänge beider Kategorien hinsichtlich ihres Anlasses, ihrer gewählten Route und Ausgestaltung, wird deutlich, wie eng die Gestaltung der Prozession mit ihrem liturgischen Anlass verbunden ist. Die bisherige Konzentration der mediävistischen Forschung auf den Ritualcharakter und die städtische Einflussnahme auf die Umgänge hat diese Grundbedeutung der Umgänge als liturgische Ausdrucksform eher vernachlässigt. Entsprechend sucht das Projekt die stadthistorische Forschung stärker mit der Liturgiewissenschaft zu verknüpfen. Wenn es um die Frage nach der gewählten Route geht, zeigt die bisher erfolgte Kartierung von Prozessionen einen interessanten Befund: Die erwartete Bedeutung der rechtlich-symbolischen Grenzen städtischer Topographie (Stadtmauern, Immunitäten) scheint nur eine sekundäre Rolle zu spielen, während das Kirchspiel die entscheidende Größe darstellt. Um diese Hypothese weiter stärken zu können, werden im nun folgenden Schritt weitere religiöse Manifestationen innerhalb der städtischen Pfarreien im Mittelpunkt stehen. Ist die Pfarrei auch außerhalb des Prozessionswesens ein entscheidender Faktor zur Binnendifferenzierung der vormodernen Stadt?

Neben der Stadt Trier soll das mittelalterliche Osnabrück als zweites Fallbeispiel der vergleichend angelegten Studie dienen. Osnabrück beinhaltet zwar deutlich weniger Pfarreien als das vormoderne Trier, doch seine Binnendifferenzierung durch die erst 1307 vereinigte Alt- und Neustadt bietet vielfältige Möglichkeiten, die Bedeutung unterschiedlicher städtischer Räume herauszuarbeiten.

10. C. Sieger

Kleinstadtgesellschaft im 19. Jahrhundert: Zur Beziehung von Stadtentwicklung, Stadtbewusstsein und katholischer Lebenswelt

Wiss. Betreuung: Prof. Dr. W. Freitag

Neben dem Ansatz, die Kleinstadt als eigenständigen Stadttypus zu verstehen, bilden die spezifischen Entwicklungen der Stadt Billerbeck im 19. Jahrhundert den Ausgangspunkt für die Fragestellung der im Rahmen des Billerbeckprojektes entstehenden Dissertation.

Zum einen bietet der in verwaltungsrechtlicher, demographischer und wirtschaftlicher Hinsicht schwankende Stadtcharakter Billerbecks die Möglich-

keit danach zu fragen, inwiefern das Selbstverständnis „Stadt“ zu sein, zur Herstellung von Zentralität gegenüber dem Umland motivierte. Da es sich, mit Ausnahme einer jüdischen Minderheit, um eine katholische Kleinstadt handelte, die fest der traditionellen katholischen Lebenswelt verhaftet war, ist darüber hinaus im gesamten 19. Jahrhundert eine Zusammenarbeit von politischer und kirchlicher Gemeinde in ideeller und finanzieller Hinsicht zur Herstellung zentralörtlicher Funktionen zu beobachten. Damit wirkte sich die Katholizität der Kleinstadt positiv auf die Stadtentwicklung aus.

Ein weiteres Charakteristikum ist die Etablierung Billerbecks, dem Sterbeort des hl. Ludgerus, als Wallfahrtsort im 19. Jahrhundert. Im Zuge von religiöser Erneuerung, Barockkatholizismus und Kulturkampf erfolgte eine bistumsweite Aufwertung des Ludgeruskultes, von der auch Billerbeck profitierte. Aufgrund der Katholizität der Kleinstadt wurde die Etablierung als Wallfahrtsort jedoch auch vor Ort unterstützt und für die weitere Entwicklung genutzt. Dementsprechend ist ein Zusammenspiel von städtischem Selbstverständnis und Aufwertung zum Wallfahrtsort festzustellen, welches sich in der zeitgenössischen Beschreibung Billerbecks als Ludgerusstadt widerspiegelt.

Ausgehend von der dargestellten spezifischen Stadtentwicklung Billerbecks lässt sich das Erkenntnisinteresse der Dissertation folgendermaßen zusammenfassen: Wie gelang die Etablierung der ‚Ludgerusstadt‘ als einem akzeptierten Zentralort gegenüber Bistum und Umland? Inwiefern lässt sich dieses Leitmotiv als Antrieb für die Stadtentwicklung erkennen?

Zur Beantwortung dieser Fragen erfolgten im Berichtsjahr, neben der konzeptionellen Weiterentwicklung der Dissertation, Archivbesuche im Landesarchiv NRW, Abteilung Westfalen, im Stadtarchiv Billerbeck, sowie die Sichtung und Digitalisierung der Jahrgänge 1874–1914 der Lokalzeitung „Billerbecker Anzeiger“ im örtlichen Privatarchiv.

11. D. Stracke, M.A.

Die franziskanische Observanzbewegung in Nordwestdeutschland im ausgehenden Mittelalter (ca. 1450–1550)

Wiss. Betreuung: Prof. Dr. W. Freitag

Das Dissertationsprojekt zur Ausbreitung und Förderung der Observanzbewegung, einer strengen Reformrichtung innerhalb des Franziskanerordens, ist im Dezember des Jahres abgeschlossen worden. Die Untersuchung bietet unter Rückgriff auf die anglo-amerikanische soziologische Bewegungsforschung eine Neuinterpretation der Ausbreitungs- und Förderungsmechanismen mittels derer Konvente der Franziskaner-Observanten gegründet und unterhalten wurden. Die Studie lenkt den Blick vor allem auf die Probleme und Möglichkeiten der Ressourcenakquise im kleinstädtischen Umfeld und auf die unter diesen Bedingungen für die Mendikanten besonders wichtigen Beziehungen zu anderen Reformorden, der *Devotio moderna* und religiösen Frauengemeinschaften. Die Publikation der Dissertationsschrift wird in der ersten Hälfte 2011 in der Reihe „Westfalen in der Vormoderne“ des Aschendorff-Verlags erfolgen.

12. K. Thies, M.A.

Inszenierung von Ordnung – Karfreitags- und Fronleichnamsprozessionen zwischen Tridentinum und Säkularisation in München, Augsburg und Erfurt (Graduiertenschule des Exzellenzclusters 212 „Religion und Politik in den Kulturen der Vormoderne und der Moderne“ an der WWU Münster)

Wiss. Betreuung: Prof. Dr. W. Freitag, Prof. Dr. B. Stollberg-Rilinger

Ziel des Vorhabens ist es, die Inszenierung von Ordnungen in Karfreitags- und Fronleichnamsprozessionen innerhalb der Frömmigkeitskulturen zwischen Tridentinum und Säkularisation an unterschiedlichen frühneuzeitlichen Stadttypen darzustellen. Dies wird analysiert an drei Städten des Alten Reiches: Erfurt als kurmainzische Bischofsstadt mit protestantischer Bevölkerungsmehrheit, Augsburg als paritätische Reichsstadt und Bischofsstadt

sowie München als (kur-)bayerische Residenzstadt.

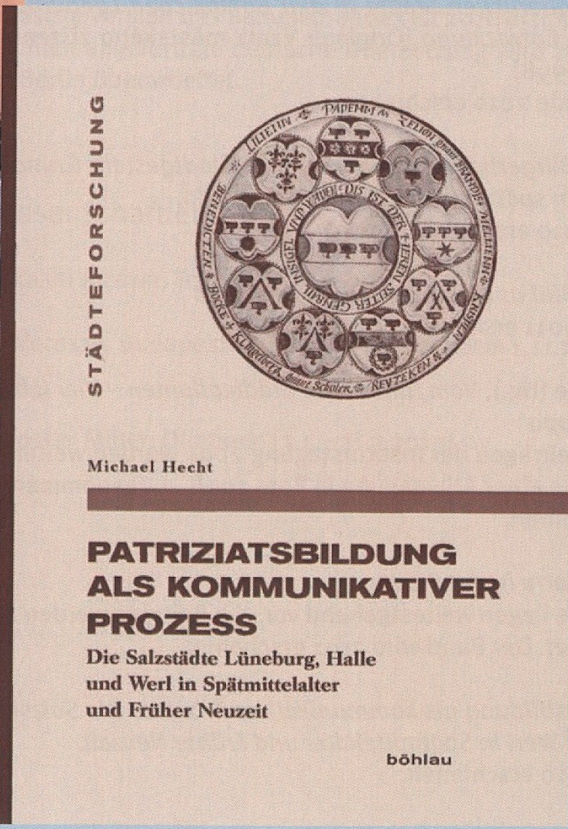
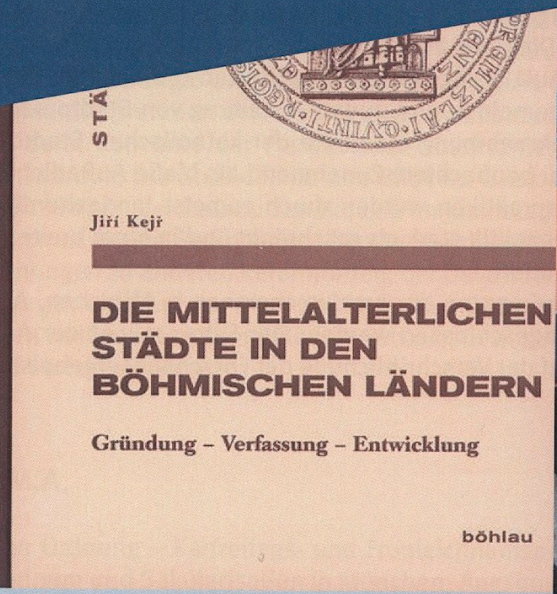
Wandel und Veränderungen innerhalb des städtischen Prozessionswesens waren eingebettet in zeitgenössische Auseinandersetzungen zwischen den Konfessionen und zwischen Tridentinern und Vertretern der Aufklärung.

Während die Münchner Fronleichnamsprozession deutlich und nahezu unumstritten unter der Regie der bayerischen Landesherrn und ihrer Verwaltung stand, spielten in den gewählten bikonfessionellen Städten der interkonfessionelle Diskurs über Prozessionen und das Verhalten der Protestanten angesichts der Markierung von Herrschaftsansprüchen und konfessioneller Differenz im öffentlichen Raum eine große Rolle. Zu Beginn der Epoche der Aufklärung ist ein Wandel in den katholischen Frömmigkeitskulturen im Allgemeinen und in der Gestaltung von Stadtprozessionen sowie in deren Wahrnehmung innerhalb der katholischen Stadtbevölkerung im Speziellen zu beobachten: Zunehmend als bloße Äußerlichkeit empfundene Glaubenspraktiken wurden durch zumeist landesherrliche Ordnungs- und Bildungspolitik stark eingeschränkt und in einer breiten Öffentlichkeit kritisch diskutiert.

Im Jahr 2010 konnten die Archivrecherchen in München, Augsburg, Erfurt und Wien abgeschlossen werden. Der Schwerpunkt der Arbeiten im Jahr 2011 liegt auf der Verschriftlichung der Forschungsergebnisse.

Wissenschaftstransfer

- 13. Fürsten, Herren und
- 14. Städtewesen und M
- 15. Niederlande und Ne
- und in der Neuzeit. Fra
- 16. Urbanisierung im 1
- 17. Städte und Königtu
- 18. Haus und Familie in
- 19. Städteordnungen de
- 20. Die dalmatinischen
- 21. Civitatum Commun
- Friedrich Bernward Fal
- 22. Städtisches Um- und
- 23. Bürgerliche Eliten i
- im Mittelalter und in de
- 24. See- und Flußhäfen
- 25. Innerstädtische Difi
- 26. Bürgertum und Pöbl
- 27. Stadtkernforschung
- 28. Europäische Städte im Zeitalter des Barock. Gestalt - Kultur - Sozialgefüge
- 29. Die Stadt und ihr Land. Umlandpolitik, Bürgerbesitz und Wirtschaftsgefüge in Ostschwaben vom 14. bis ins
- 30. Kommunale Leistungsverwaltung und Stadtentwicklung vom Vormärz bis zur Weimarer Republik
- 31. Recht, Verfassung und Verwaltung in der frühneuzeitlichen Stadt
- 32. Einungen und Bruderschaften in der spätmittelalterlichen Stadt
- 33. Stadt und Universität
- 34. Verwaltung und Politik in Städten Mitteleuropas. Beiträge zu Verfassungsnorm und Verfassungswirklichkeit
- 35. Herrschaft und Verfassungsstrukturen im Nordwesten des Reiches. Beiträge zum Zeitalter Karls V., Franz Petri zum Gedächtnis (1903-1993)
- 36. Köln im 13. Jahrhundert. Gesellschaftlicher Wandel und Verfassungsentwicklung
- 37. Baustoffversorgung spätmittelalterlicher Städte Norddeutschlands
- 38. Johan van Valckenburgh. Das Wirken des niederländischen Festungsbaumeisters in Deutschland 1609-1625
- 39. Europäische Messen und Märktsysteme in Mittelalter und Neuzeit



- und Rhein bis zum Jahre 1000
- Industriezeitalter
- Investitionen der Städte im 19. und 20. Jahrhundert
- 43. Die Frühgeschichte der europäischen Stadt
- 44. Stadtgrundriß und Stadtentwicklung. Forschungen zur Entstehung mitteleuropäischer Städte.
- der mittelalterlichen Stadt, hg. von Gabriele Isenberg und Barbara Scholkmann, Köln - Weimar - Wien: Böhlau
- 3 Abb.
- swesen der Stadt Hamburg bis zur Gleichschaltung im "Dritten Reich". Ein Überblick
- ichtsschreibung im späten Mittelalter und in der frühen Neuzeit
- dt. Finanzen, Organisation und Arbeit in kommunalen Baubetrieben des Spätmittelalters. Eine vergleichende
- zwischen den Städten Basel und Marburg

- 74. Politische Ko
- 75. Adventus, St
- 76. Schrumpfend
- 77. Bünde - Städ
- 78. Die mittelalte
- 79. Patriziatsbild

- e. Gesellschaftsfunktion
- dustrialisierung
- er Pataria
- Früher Neuzeit
- ts
- chen Greifswald
- (5)
- ter und Früher Neuzeit

VI. Wissenschaftstransfer

1. Publikationsreihe Städteforschung

Wiss. Leitung: Prof. Dr. W. Freitag, 10 Mitherausgeber, Einzelbandherausgeber

Wiss. Ang.: Dr. M. Siekmann, R. Hänisch, M.A.

Reihe A – Darstellungen „Städteforschung“

Kejř, *Die Mittelalterlichen Städte in den Böhmisches Ländern. Gründung – Verfassung – Entwicklung* [Original: Vznik městského zřízení v českých zemích, Praha 1998]

Der Band ist Ende 2010 erschienen.

Igel, *Zwischen Bürgerhaus und Frauenhaus. Stadtgestalt, Grundbesitz und Sozialstruktur im spätmittelalterlichen Greifswald.*

Der Band ist 2010 erschienen.

Johanek (Hg.), *Bild und Wahrnehmung der Stadt*

Der Band wird 2011 erscheinen.

Johanek/Szende (Hg.), *Vom Nutzen der Städteatlanten – Vier Jahrzehnte Atlasarbeit in Europa*

Zusätzlich zu Beiträgen der Institutstagung 2005 wurden weitere Beiträge, u.a. Manuskripte einer Atlasatagung in Rom 2008, aufgenommen. Der Band soll 2011 erscheinen.

Freitag (Hg.), *Pfarrre in der Stadt*

Die Manuskripte liegen weitestgehend vor; die Beiträge werden z.Zt. redaktionell bearbeitet. Der Band wird 2011 erscheinen.

Hecht, *Patriziatsbildung als kommunikativer Prozess. Die Salzstädte Lüneburg, Halle und Werl in Spätmittelalter und Früher Neuzeit.*

Der Band ist 2010 erschienen.

Schwerhoff (Hg.), *Stadt und Öffentlichkeit*

Das Manuskript liegt vor; die redaktionelle Bearbeitung wird 2011 begonnen. Der Band wird 2011 erscheinen.

Schilling, *Politische Ordnungsvorstellungen im Ritual – die Selbstdarstellung Venedigs und der Hansestädte Bremen, Hamburg und Lübeck um 1600*
Das überarbeitete Manuskript liegt vor. Der Band wird 2011 erscheinen.

Mühle (Hg.), *Rechtsstadtgründungen im mittelalterlichen Polen*

Der Band wird Ende Februar 2011 gedruckt.

Johanek (Hg.), *Stand und Perspektiven der Erschließung mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Stadtbücher*

Die tschechische Version des Sammelbandes ist 2010 erschienen; eine erste in Tschechien angefertigte deutsche Übersetzung wird zurzeit von einer Lektorin in Berlin überarbeitet.

2. Gastwissenschaftler

Prof. Dr. Takashi Aizawa, Tokyo (20.–23.9.2010)

Dr. Judit Majorossy, Budapest (Humboldt-Stipendiatin 1.11.2009 – 31.10.2010)

Prof. Dr. Jaroslav Miller, Olomouc (3.5.–31.7.2010)

3. Tagungen und Kolloquien

a) Frühjahrskolloquium

Das 40. Frühjahrskolloquium wurde in Kooperation mit Prof. Dr. Paul Nolte (Berlin) zum Thema „Metropolenkultur im Transfer. Orte – Inszenierungen – Netzwerke. 1880–1930“ veranstaltet. (15./16.3.2011)

Das 41. Frühjahrskolloquium wird in Kooperation mit Prof. Dr. Clemens Zimmermann (Saarbrücken) stattfinden. Das Thema lautet „Stadt und Medien. Stadt als Raum der Medieninstitutionen – Medialität des Urbanen“ (4./5.4.2011).

b) Freitagskolloquium

474 Thomas Kossert M.A., Osnabrück: Die Stadt Erfurt als kulturelles Zentrum im Dreißigjährigen Krieg (ca. 1631–1650) (8.1.)

475 Prof. Dr. Norbert Fischer, Hamburg: Zwischen Reetdach und City-Center – Verstädterungsprozesse im Hamburger Umland vom Zweiten Weltkrieg bis zur Gegenwart (22.1.)

476 Dr. Judit Majorossy, Budapest: „Unsere armen Leute“. Medieval Hungarian Hospitals in Comparison (5.2.)

477 Prof. Dr. Franz-Josef Arlinghaus, Bielefeld: Was sagt das Gnadenbitten in der spätmittelalterlich-frühneuzeitlichen Stadt über die Verfasstheit der Kommune? Einige Anmerkungen (23.4.)

478 Dr. Elisabeth Gruber, Wien: Öffentliches Bauen in der Kleinstadt: Baubetrieb, Organisation und Abrechnung im oberösterreichischen Freistadt im 14. und 15. Jahrhundert (7.5.)

479 Jun.-Prof. Dr. André Krischer, Münster: Von der Alten Stadt zur Großstadt: London im 17. Jahrhundert (21.5.)

480 Dr. Christian Hoffmann, Hannover: Verfassung und Verwaltung der Städte des Niederstifts Münster im späten Mittelalter und in der Frühen Neuzeit (11.6.)

481 PD Dr. Christine Hannemann, Berlin: Wie die Vielfalt erforschen? Methodische Probleme vergleichender Fallstudien am Beispiel ostdeutscher Kleinstädte (9.7.) (ausgefallen)

482 Dr. Iris Fleßenkämper, Münster: Ehekonflikte zwischen Verbrechen und Sünde: Zum Verhältnis von weltlicher und geistlicher Strafgewalt in reformierten Städten Nordwestdeutschlands im 17. Jahrhundert (16.7.)

483 Frank Bartsch, M.A., Bonn: Urbanes Leben auf dem Lande. Kleinstadtforschung am Beispiel der rheinpreußischen Bürgermeisterei Lechenich (Regierungsbezirk Köln) (15.10.)

484 Dr. Brigitte Streich, Wiesbaden: Nassauische Landstadt, „Weltkurbad“, Großstadt: Wiesbaden und die Selbstwahrnehmung seiner Bürger im 19. Jahrhundert (5.11.)

485 Prof. Dr. Stefan Kroll, Rostock: Geoinformationssysteme in der historischen Forschung (Abschlussvortrag des Workshops „Zur Visualisierung historischer Inhalte in digitalen Karten“) (26.11.)

486 Prof. Dr. Rossina Kostova, Veliko Turnovo: Medieval and Ottoman legacy in modern Bulgarian towns (10.12.)

c) Zusätzliche Veranstaltungen

Cathedra Petri-Sitzung, Westfälischer Städteatlas, Münster (5.3.)

„Tag der Archive“, Informationsstand mit Präsentation der Institutsarbeit durch M. Siekmann und C. Schmidt, v.a. „Münsterplan“ und Publikation „Tatort Domplatz“, LAV NRW Abt. Westfalen, Münster (6.3.)

Workshop (Projekt Stadtgeschichte Billerbeck) „Kleinstadtforschung und Lokalstudien“, Münster (19.5.)

17. Konferenz des „International Seminar on Urban Form“ (ISUF) in Kooperation mit dem Institut für Geographie der Universität Hamburg „Formation and Persistence of Townscape“, Hamburg (20.–23. 8.)

III. Interdisziplinäre Sommerakademie in Verbindung mit dem Historischen Seminar der WWU Münster „Politisches Kartieren. Kartengebrauch in Mittelalter und Neuzeit“, Prof. Dr. W. Freitag, Prof. Dr. U. Schneider (Universität Essen), Prof. Dr. M. Stercken (Universität Zürich), Münster (30.8.–2.9.).

Workshop (Projekt Städteatlas Braunschweig) „Zur Visualisierung historischer Inhalte in digitalen Karten“ (26.11.)

4. Mitarbeit bei Fachtagungen und in Gremien

14.1.
Vorstellung Westfälischer Städteatlas, Lieferung X, Ahaus (Freitag, Siekmann)

8.–10.2.
„Buchgeschenke und kulturelle Netzwerke vom 14. bis zum 16. Jahrhundert“, internationales Kolloquium des Sonderforschungsbereichs „Symbolische Kommunikation und gesellschaftliche Wertesysteme vom Mittelalter bis zur Französischen Revolution“, Münster (Arinobu, Goda)

11.–12.2.
„Sakralisierte Politik und politische Religion. Konfigurationen von Religion und Politik im 19. und 20. Jahrhundert“, Workshop des Exzellenzclusters „Religion und Politik in den Kulturen der Vormoderne und der Moderne“, Münster (Goda)

12.3.
„Die Stadt jenseits der Mauern“, Kolloquium des Arbeitskreises Stadtgeschichte im Verein für Geschichte und Landeskunde von Osnabrück, Rathaus, Osnabrück (Ehbrecht, Igel, JohaneK)

23.–26.3.
„Akkulturation im Mittelalter“, Frühjahrstagung des Konstanzer Arbeitskrei-

ses für mittelalterliche Geschichte, Insel Reichenau (JohaneK)

13.–16.4.
European Social Science History Conference, International Institute of Social History Amsterdam (IISH), Gent (Goda mit Sektionsleitung, Hasegawa, Krull, Reichert, Thies)

16.4.
Hauptversammlung der Historischen Kommission für Westfalen, Bielefeld (Freitag, JohaneK)

20.4.
Tag der Graduiertenschule, Exzellenzcluster „Religion und Politik in den Kulturen der Vormoderne und der Moderne“, Münster (Hasegawa, Krull, Thies)

23.4.
Vorstellung Westfälischer Städteatlas, Lieferung X, Rüthen (Siekmann)

25.–27.4.
4. Jahrestagung des Hansischen Geschichtsvereins, Halle (Ehbrecht)

28.–29.4.
Jahreshauptversammlung der Historischen Kommission Niedersachsen-Bremen, Hannover (Ehbrecht, Freitag)

11.6.
„Das Magdeburger Recht in seinen Auswirkungen auf Politik, Wirtschaft und Gesellschaft im östlichen Mitteleuropa“, Workshop des Deutschen Historischen Instituts Warschau, Warschau (JohaneK)

12.–15.7.
International Medieval Congress, Leeds (Arinobu, Goda mit Sektionsleitung, Hasegawa mit Sektionsleitung, Reichert)

21.–27.7.
„Lived Space in Past and Present: Challenges in the Research and Management of Townscape and Cultural Heritage“, International Summer School,

Central European University, Departement of Medieval Studies, Budapest (Hasegawa, Johaneck)

15.8.

Vorstellung des Bandes „Soest – Geschichte der Stadt“, Bd. 1, Soest (Ehbrecht)

20.–23. 8.

„Formation and Persistence of Townscape“, 17th Conference of the International Seminar on Urban Form (ISUF), Hamburg (Majorossy, Stracke)

27.–28.8.

„Verbrechen wider Gott. Aspekte religiöser Devianz in der Frühen Neuzeit“, Tagung des Sonderforschungsbereichs „Transzendenz und Gemeinsinn“, TU Dresden und des Exzellenzclusters „Religion und Politik in den Kulturen der Vormoderne und der Moderne“, Münster (Thies)

1.–4.9.

„City & Society in European History“, 10th International Conference on Urban History, Gent (Goda)

10.–11.9.

„Burgen in der westfälischen Landesgeschichte des Mittelalters“, Wissenschaftliche Tagung der Historischen Kommission für Westfalen, Hemer (Freitag)

16.–17.9.

„Franz von Fürstenberg (1729–1810) – Aufklärer und Universitätsgründer“, Festakt und Kolloquium anlässlich seines 200. Todestages, Historische Kommission für Westfalen, Bistumsarchiv Münster, Institut für die Geschichte des Bistums Münster, Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens, Münster (Arinobu, Freitag, Krull, Sieger)

20.–22.9.

„Konfessionelle Ambiguität. Uneindeutigkeit und Verstellung als religiöse Praxis in der Frühen Neuzeit“, Tagung des Exzellenzclusters „Religion und Politik in den Kulturen der Vormoderne und der Moderne“, Münster (Helbich)

20.–22.9.

„Vergleichende Landes- und Städtegeschichte“, Workshop der Abteilung für vergleichende Landesgeschichte der WWU Münster, Haus Rothenberge (Hänisch, Hasegawa, Gruttmann, Krull, Sieger, Thies)

29.–30.9.

„Über Grenzen“, 48. Deutscher Historikertag, Berlin (Arinobu, Schlaumann-Overmeyer)

7.–9.10.

„Vom bürgerlichen Erziehungs- und Bildungsideal zum Standortfaktor in der Städtekonkurrenz. Kultur und Kulturpolitik in den Städten der Bundesrepublik 1945–2010“, Veranstaltung des LWL-Instituts für westfälische Regionalgeschichte, Gelsenkirchen (Gruttmann, Sieger)

21.–23.10.

„St. Johannes in Brechten als Erinnerungsort des Ruhrgebiets“, Kolloquium der Conrad-von-Soest-Gesellschaft, des Vereins zur Förderung der Erforschung Dortmunder Kulturleistungen im Spätmittelalter, des Instituts für Kunst und Materielle Kultur der TU Dortmund, des Stadtarchivs Dortmund und der Kirche St. Johannes Baptist in Dortmund-Brechten, Dortmund-Brechten (Helbich)

4.11.

Arbeitskreis Historische Kartographie, Institut für Europäische Geschichte, Mainz (Hamann, Lampen, Stracke)

11.–13.11.

„Disziplinierung der Wahrnehmung in Mediengesellschaften von der Antike bis zur Gegenwart“, Exzellenzcluster „Religion und Politik in den Kulturen der Vormoderne und der Moderne“, Münster (Thies)

12.–14.11.

24. Tagung des Schwerter Arbeitskreises Katholizismusforschung, Katholische Akademie, Schwerte (Krull, Gruttmann, Sieger)

15.–17.11

„The Croatian Medieval Town: Authority and Property“, International Confe-

rence, Croatian Institute of History, Zagreb (Goda, Johaneck)

18.–20.11.

„Städtische Kulturen und Topographien im Mittelalter“, Forum Mittelalter, Universität Regensburg, Regensburg (Goda)

19.–21.11.

„Stadt und Wissenskultur“, Kolloquium des Südwestdeutschen Arbeitskreises für Stadtgeschichte, Esslingen (Ehbrecht)

25.–26.11.

„Der Kult des großen Plans um 1910. Gestaltung von Metropolregionen in historischer Perspektive“, Tagung der Gesellschaft für Stadtgeschichte und Urbanisierungsforschung, Center for Metropolitan Studies (TU Berlin), Berlin (Krull, Sieger)

27.11.

Vorstellung des Westfälischen Städteatlas, Lieferung XI, Sundern (Ehbrecht, Freitag, Lampen)

5. Vorträge

M. Arinobu

How Klingsor von Ungerland came from Transylvania to Eisenach: Forming and Completing the Wartburgkrieg Legend in the Thuringian Chronicles, International Medieval Congress, Leeds, 12.7.

W. Ehbrecht

Wolbeck – Wigbold – Weichbild. Zur Typologie einer westfälischen Stadt im Mittelalter. Eröffnung einer Vortragsreihe im Drostenhof Münster-Wolbeck zum 700jährigen Stadtjubiläum, 25.2.

Die Stadt Sundern im Westfälischen Städteatlas, Sundern, 13.4.

Soest in seiner Stadtgeschichte. Vorstellung des Bandes „Stadtgeschichte Soest“ Bd. I, Soest, 15.8.

Die heutige Stadt Sundern und ihre Geschichte, Vorstellung des Westfälischen Städteatlas, Lieferung XI., Sundern, 27.11.

W. Freitag

Abschied von der Regionalgeschichte? Einige Überlegungen aus der Sicht eines Landeshistorikers, Historische Kommission für Niedersachsen und Bremen e. V., Hannover, 27.–28.5.

Stadtgründung Lippstadt. Quellenbefunde und Deutungen, Heimatbund Lippstadt e. V., 8.7.

Tridentinische Reform(en)? Die Katholische Aufklärung in den Fürstbistümern Westfalens, Tagung „Franz von Fürstenberg (1729–1810) – Aufklärer und Universitätsgründer“. Festakt und Kolloquium anlässlich seines 200. Todestages, Münster, 16.9.

Kirchliche Lenkung und Volksfrömmigkeit: Westfälische Wallfahrten im konfessionellen Zeitalter und in der Neuzeit, Katholischer Ring Lippstadt e. V., 27.10.

Stadtgeschichtsforschung am Beginn des 21. Jahrhunderts. Neue Trends und bewährte Themenfelder, 11. Tag der hallischen Stadtgeschichte „Stadtbilder und Geschichtsbilder“, Halle, 6.11.

K. Goda

Wien als Stadt und Residenz: spätmittelalterliche Feste und Prozessionen im Vergleich, Forschungskolloquium 800–1800. Mittelalter & Frühe Neuzeit, Münster, 3.2.

From the Social Towards the Cultural: Topographical Dimensions of Urban

History in 15th–16th Century Western Pannonia, Workshop “Approaches to Late Medieval Urban History”, Institut für Österreichische Geschichtsforschung, Wien, 22.2.

Städtische Feste und Prozessionen im spätmittelalterlichen Buda und Wien im Vergleich, Mittelalter-Kolloquium, Zürich, 18.5.

Who lived where? New approaches and the limits of interpretation on the example of Sopron, Central European University Workshop “Urban Space and Topography: Research, Use, Reuse”, Budapest, 26.6.

Staging the Mighty: Festive Culture and Urban Processions in Late Medieval Buda and Vienna, International Medieval Congress, Leeds, 14.7.

Vienna Festiva: Civic Architecture and Archducal Power in a Central European City (14th–16th centuries), 10th International Conference on Urban History “City & Society in European History”, Gent, 4.9.

Divided Spaces of Authority: Civic Power and Urban Property in Late Medieval Western Pannonia, International Conference “The Croatian Medieval Town: Authority and Property”, Croatia Institute of History, Zagreb, 16.11.

D. Gruttman

„Wir stehen vor einem gewaltigen Aufbruch“. Städtische Entwicklung und religiöser Wandel in Billerbeck nach 1945, Vortragsreihe zur Kirchengeschichte und religiösen Volkskunde Westfalens im Bistumsarchiv, Münster, 8.6.

„Kleinstadt in der Moderne“ oder „moderne Kleinstadt“? Die städtische Entwicklung Billerbecks im 20. Jahrhundert, Forum Billerbecker Stadtgeschichte(n) in Kooperation mit der VHS Coesfeld, Billerbeck, 17.6.

Vom Wallfahrtsort zum Naherholungsgebiet: Die Erzeugung des Kleinstadtimages Billerbecks, Workshop der Abteilung für vergleichende Landes- und Städtegeschichte der WWU Münster, Haus Rothenberge, 21.9.

R. Hänisch

Lokale Vereine in Billerbeck – Billerbecker Vereine in Lokalen. Formen der Geselligkeit in einer katholischen Kleinstadt um 1900, Workshop der Abteilung für vergleichende Landes- und Städtegeschichte der WWU Münster, Haus Rothenberge, 20.9.

M. Hasegawa

Religious Processions and Conflicting Municipal Interests. Comparative Analysis of Late Medieval Cities in the Holy Roman Empire and in Japan, European Social Science History Conference, Gent, 15.4.

Städtische Interessen im öffentlichen Raum? Organisation und Partizipation von Prozessionen in Straßburg und Kyoto, Workshop des SFB 619 Ritualdynamik „Die rituelle Konstruktion städtischer Identität. Feste in Spätantike und Mittelalter“, Heidelberg, 7.5.

Das städtische Ritual und die Symbolpolitik des Stadtherrschers im japanischen Mittelalter. Am Beispiel des Gion-Festes in Kyoto, Mittagsforum Ruhruniversität Bochum, 2.6.

Sanctifying space: an analysis of processional routes and demarcated places in the Middle Aged cities of Japan, Central European University Summer University “Lived Space in Past and Present: Challenges in the Research and Management of Townscape and Cultural Heritage”, Budapest, 21.–27.6.

The City as a Stage: The Presence of Rulers and Town-Dwellers in the Medieval Urban Processions in Japan, International Medieval Congress, Leeds, 14.7.

M. Hecht

„... die Junckern haben das Saltzwerck unterhanden.“ Pfänner und Sälzer als städtische Eliten zur Zeit Johann Thöldes, Tagung zu Leben und Werk des

Salinisten Johann Thölde, Bad Frankenhausen, 27.5.

Wie man vom ‚Bürger‘ zum ‚Patrizier‘ wurde. Sozialer Aufstieg und ständische Exklusivität in der frühneuzeitlichen Stadt – das Beispiel der Lüneburger Familie Stern, Tagung „Kommunikation sozialer Mobilität“, Marburg, 9.7.

Neue Fürsteherrschaft und alte Traditionen: Zur dynastischen Konzeption der Askanier im 16. und 17. Jahrhundert, Tagung „Stadtgeschichte im Spannungsfeld. Bernburgs Weg zur frühneuzeitlichen Residenzstadt der Fürsten von Anhalt“, Bernburg, 23.10.

‚Patriziat‘– Überlegungen zu einem Forschungsbegriff der spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Stadtgeschichte, Forschungskolloquium Vor-moderne, Bielefeld, 11.11.

Chr. Helbich

Glaube, Gedenken und Gemeinschaft. Bruderschaftliche Vereinigungen in Dortmund im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit, Stadtarchiv Dortmund, 4.5.

Reformation und Reformationsgedenken in Dortmund, Tagung „St. Johannes in Brechten als Erinnerungsort des Ruhrgebiets“, Dortmund-Brechten, 23.10.

P. Johaneck

Historic Urban sites as places of Memory (Public Lecture und Lehrveranstaltungen), Central European University Summer University „Lived Space in Past and Present Challenges in the Research and Management of Townscape and Cultural Heritage“, 21.–27.6.

Towns and Residences – Past Glory and Present Questions, XVth International Summer University „Diversity Management in Politics, Culture and Society“, Institute for Social and European Studies Foundation. Jean Monnet

– Centre of Excellence, Szombathely/Köszeg, 28.–30.6.

Johannes Gigas' Pauluskarte, Interdisziplinäre Sommerakademie „Politisches Kartieren. Kartengebrauch in Mittelalter und Neuzeit“, Münster, 30.8.–2.9.

Lemgos Anfänge – Ein weites Feld, Festvortrag, 90 Jahre Verein Alt-Lemgo, Lemgo, 3.9.

Spätes Nachleben oder neue Kraft? Hof und Stadt im langen 19. Jahrhundert, 12. Symposion der Residenzen-Kommission „Bürgertum und Hofgesellschaft. Wechselwirkungen in Residenz- u. Hauptstädten vom 15. bis ins 19. Jahrhundert“, Coburg, 25.–28.9.

Musikkultur und städtische Gesellschaft vom Mittelalter bis zur Gegenwart (mit Sitzungsleitung), Stadtkultur – Kultur(haupt)stadt, Linz, 9.–10.11.

Church Property in the Medieval Town, International Conference „The Croation Medieval Town. Authority and Property“, Zagreb, 15.–16.11.

G. Kießling

Die Burgen im Landkreis Traunstein, 18. Jahrestagung der Wartburg-Gesellschaft „Burgen im Alpenraum“, Hallein (Österreich), 6.–9.5.

L. Krull

‚Vernünfftige gelahrte Prediger‘. Pfarrerwahlen in Lemgo in der Frühen Neuzeit, Abendvortrag der VHS Lemgo in Kooperation mit dem Museumsverein Hexenbürgermeisterhaus e. V. und der Vereinsgruppe Lemgo des Naturwissenschaftlichen und Historischen Vereins für das Land Lippe e. V., Lemgo, 11.2.

‚The Protestants Have Taken the Flag!‘ Catholic-Protestant Confrontation in Urban Processions in the 19th Century, European Social Science History

Conference, Gent, 15.4.

„Es würde ... dieselbe nicht mehr seyn, was sie war.“ Franz von Fürstenbergs Einsatz für die Große Prozession in Münster 1805, Tagung „Franz von Fürstenberg (1729–1810) – Aufklärer und Universitätsgründer“. Festakt und Kolloquium anlässlich seines 200. Todestages, Münster, 17.9.

Katholizismus in der Öffentlichkeit. Prozessionen in preußischen Städten im 19. Jahrhundert, Workshop der Abteilung für vergleichende Landes- und Städtegeschichte der WWU Münster, Haus Rothenberge, 20.9.

Katholizismus in der Öffentlichkeit. Prozessionen in preußischen Städten im 19. Jahrhundert, Schwerter Arbeitskreis Katholizismusforschung, Schwerte, 13.11.

J. Majorossy

„Unsere armen Leute.“ Medieval Hungarian Hospitals in Comparison, Freitags-Kolloquium zu Problemen vergleichender Städtegeschichte, Münster, 5.2.

Urban Space and Urban Society. Investigations of the Usage of Space and Social Networks in Late Medieval Pressburg (1400–1550), Workshop „Approaches to Late Medieval Urban History“, Institut für österreichische Geschichtsforschung, Wien, 22.5.

Bridging the Gaps in the Evidence: The Reconstruction of Social Spaces in Late Medieval Pressburg, Summer University „Lived Space in Past and Present. Challenges in the Research and Management of Townscape and Cultural Heritage“, Central European University, Budapest, 21.–27.6.

Medieval Urban Elite Research in East-Central European Context. Obstacles and Possibilities // Mittelalterliche städtische Elitenforschung im ostmitteleuropäischen Kontext. Hindernisse und Möglichkeiten, Geschichte am Mittwoch – Vorträge, Institut für Geschichte, Wien, 1.12.

S. Reichert

The Cultural Complexity of Urban Space: a ‚Close Reading‘ of Urban Processions in Medieval Germany. The Rogation Days preceding Ascension Day, European Social Science History Conference, Gent, 15.4.

Prozessionen und städtische Binnendifferenzierung im spätmittelalterlichen Osnabrück, Forschungskolloquium Prof. Dr. Joachim Schneider, Mainz, 25.5.

The Cultural Complexity of Urban Space: a ‚Close Reading‘ of Urban Processions in Medieval Trier and Osnabrück, International Medieval Congress (IMC), Leeds, 14.7.

Erinnerung und Transformation. Zur Einprägung stadthistorischer Ereignisse in vormodernen Prozessionen, Tagung „Religion, Gedächtnis und Transformation – Vergangenheit und Vergegenwärtigung in religiösen Erinnerungsprozessen“, Nachwuchsgruppe Religionswissenschaften, Göttingen, 18.9.

Prozessionen und weitere Formen städtischer Laienfrömmigkeit in Kathedralstädten, Workshop der Abteilung für vergleichende Landes- und Städtegeschichte der WWU Münster, Haus Rothenberge, 20.9.

Mittelalterliche Prozessionen als Medium städtischer Erinnerungskultur, Forschungskolloquium Prof. Dr. Joachim Schneider, Mainz, 21.12.

R. Schlautmann-Overmeyer

Einblicke in die jüdische Geschichte von Ibbenbüren, Familienkreis Ibbenbüren, 6.10.

C. Sieger

„Ist doch Billerbeck als Sterbeort des hl. Ludgerus nicht ohne Bedeutung“.

Städtisches Bewusstsein und katholische Lebenswelt im 19. Jahrhundert, Vortragsreihe zur Kirchengeschichte und religiösen Volkskunde Westfalens im Bistumsarchiv, Münster, 12.1.

Die kleine Stadt mit dem großen Dom. Städtisches Bewusstsein und katholisches Selbstverständnis im 19. Jahrhundert, Forum Billerbecker Stadtgeschichte(n) in Kooperation mit der VHS Coesfeld, Billerbeck, 20.5.

Vom Wigbold Billerbeck zur Ludgerusstadt: Zentralitätskonstruktionen in einer katholischen Kleinstadt des 19. Jahrhunderts, Workshop der Abteilung für vergleichende Landes- und Städtegeschichte der WWU Münster, Haus Rothenberge, 21.9.

M. Siekmann

Stadtmappe Rüthen – Aus der Atlasarbeit, Rüthen 23.4. 2010

Tatort Domplatz, Studienkreis Münster, Münster, 1.12.

D. Stracke

Kurzbericht zur Arbeit am Deutschen Städteatlas, Institut für Europäische Geschichte, Mainz, 4.11.

Online-Angebote zum Deutschen Historischen Städteatlas Braunschweig – Ein Werkstattbericht, Workshop „Zur Visualisierung historischer Inhalte in digitalen Karten“, IStG Münster, 26.11.

K. Thies

Altar und Herrschaft. Der Fürstenberger Barock im Paderborner Land, Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalen, Abteilung Paderborn, Paderborn, 9.2.

Staging rulership – The Procession on Good Friday in Early Modern Augsburg, European Social Science History Conference, Gent, 15.4.

„Längst ein Gräuel in den Augen jedes vernünftigen Katholischen“ – Das Ende der szenischen Karfreitags- und Fronleichnamsprozessionen im Alten Reich; Tag der Graduiertenschule, Exzellenzcluster „Religion und Politik“, Münster, 20.4.

Karfreitags- und Fronleichnamsprozessionen zwischen Tridentinum und Säkularisation in München, Augsburg und Erfurt, Workshop Vergleichende Landes- und Städtegeschichte, Haus Rothenberge, 20.9.

Altar und Herrschaft – Barock-Architektur der Paderborner Fürstbischöfe, VHS Büren, Delbrück, Hövelhof, Salzkotten und Bad Wünnenberg, Büren, 7.10.

6. Veröffentlichungen

Chr. Bellot

„Aufwelsche art, der zeit gar new erfunden“. Zur Augsburger Fuggerkapelle, in: Gernot Michael Müller (Hg.), *Humanismus und Renaissance in Augsburg. Kulturgeschichte einer Stadt zwischen Spätmittelalter und Dreißigjährigem Krieg* (Frühe Neuzeit 144), Berlin 2010, S. 445–490.

Zum Augsburger Stadtarchiv, in: *Kunstchronik* 63, 2010, S. 145–147.

Licht und Leere? Zur geplanten Umgestaltung von St. Moritz in Augsburg, in: *Kunstchronik* 63, 2010, S. 182–185 (zusammen mit Wolfgang Augustyn).

W. Ehbrecht

Soest. Geschichte der Stadt 1: Der Weg ins städtische Mittelalter. Topographie, Herrschaft, Gesellschaft, Soest 2010 (zusammen mit Gerhard Köhn und Norbert Wex als Herausgeber).

Einführung: Soests Weg ins Mittelalter, in: Soest. Geschichte der Stadt 1, Soest 2010, S. 9–13.

Geschichte in Soest – Soest in der Geschichte. Einführung in die ‚Große Stadtgeschichte von Soest‘, in: Soest. Geschichte der Stadt 1, Soest 2010, S. 15–36.

Einwohner und Bürger. Von der Stadt- zur Gemeindebildung. Soest in spätsalischer und staufischer Zeit (etwa 1100 bis 1250), in: Soest. Geschichte der Stadt 1, Soest 2010, S. 311–427.

Soest: ‚Mutter der Hanse‘ – Wirtschafts- und sozialgeschichtliche Überlegungen, in: Soest. Geschichte der Stadt 1, Soest 2010, S. 521–622.

Das mittelalterliche Soest – eine Stadt der Heiligen, in: Soest. Geschichte der Stadt 1, Soest 2010, S. 987–1040.

Die Nibelungen in Soest – Erinnerungskultur einer Stadt vor der Entstehung einer Bürgergemeinde, in: Soest. Geschichte der Stadt 1, Soest 2010, S. 1043–1048.

Sundern mit Allendorf, Endorf, Hachen, Hagen, Langscheid, in: Westfälischer Städteatlas XI, 4, Altenbeken 2010.

K. Goda

Generations of Power: Urban Political Elites in Sixteenth-Century Sopron, in: Finn-Einar Eliassen / Katalin Szende (Hg.), *Generations in Towns: Succession and Success in Pre-Industrial Urban Societies*, Newcastle upon Tyne 2009, S. 232–256.

Magyar várostörténeti atlasz 1. Sopron – Hungarian Atlas of Historic Towns no. 1. Sopron, Sopron 2010 (zusammen mit K. Szende u.a.).

M. Hasegawa

Das städtische Ritual und die Symbolik des Stadtherrschers im japanischen Mittelalter – das Beispiel des Gion-Festes in Kyoto, in: Susanne Ehrlich / Jörg Oberste (Hg.), *Städtische Kulte im Mittelalter* (Forum Mittelalter 6), Regensburg 2010, S. 339–355.

M. Hecht

Patriziatsbildung als kommunikativer Prozess. Die Salzstädte Lüneburg, Halle und Werl in Spätmittelalter und Früher Neuzeit (Städteforschung A 79), Köln u. a. 2010.

Chr. Helbich

Memoria, Gemeinschaft und Repräsentation. Bruderschaftliche Korporationen in Dortmund im Spätmittelalter und in der Frühen Neuzeit, in: Beiträge zur Geschichte Dortmunds und der Grafschaft Mark 100/101 (2009/2010), S. 79–117.

P. Johaneck

Stadtgeschichtsforschung – ein halbes Jahrhundert nach Ennen und Plautitz, in: Ferdinand Opll / Christoph Sonnlechner (Hg.), *Europäische Städte im Mittelalter* (Forschungen und Beiträge zur Wiener Stadtgeschichte 52), Innsbruck 2010, S. 45–92.

‚Klosterlandschaft‘ Ruhrgebiet. Klöster und Orden im Umbruch des 12. und 13. Jahrhunderts, in: Ritter, Burgen und Intrige. AUFRUHR 1225! Das Mittelalter an Rhein und Ruhr, hg. v. LWL-Museum für Archäologie – Westfälisches Landesmuseum Herne, Mainz 2010, S. 93–105.

Nibelungenstädte – mythische und historische Tradition in Worms und Soest (Teilnachdruck von 2003), in: Wilfried Ehbrecht (Hg.), *Soest. Geschichte der Stadt*, Bd. 1, Soest 2010, S. 1065–1084.

Historie a perspektivý výzkumu městských knih ve Spolkové Německo, in: M. Hrubá / L. Sulítková / V. Zábranský (Hg.), *Stav a perspektivý zpřístupňování středověkých městských knih*, Ústí nad Labem 2010, S. 39–55.

G. Kießling

Vier Beiträge (zu Haus Kemnade, Haus Mallinckrodt, zur Burgruine Hardenstein und zu Schloss Steinhausen), in: Burgen AufRuhr. Unterwegs zu 100 Burgen, Schlössern und Herrnsitzen in der Ruhrregion, hg. vom Ministerium für Bauen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen und Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Essen 2010, S. 130–137, 149–152, 158–161.

A. Lampen

Der Einzug des Herrschers in seine Stadt – Der ‚adventus domini‘ als Bühne bürgerlicher und städtischer Repräsentation, in: Ferdinand Opll / Christoph Sonnlechner (Hg.), *Europäische Städte im Mittelalter* (Forschungen und Beiträge zur Wiener Stadtgeschichte 52), Innsbruck 2010, S. 267–280.

J. Majorossy

Selected Sources on Hospitals in Medieval and Early Modern Hungary, 637–682, in: Martin Scheutz / Andrea Sommerlechner / Hedwig Weigl / Alfred Stefan Weiß (Hg.), *Ausgewählte Quellen zum europäischen Spitalwesen in Mittelalter und Früher Neuzeit / Hospitals in Medieval and Early Modern Europe. A Source Reader* (Quelleneditionen aus dem Institut für Österreichische Geschichtsforschung), Wien/München 2010.

Das Pressburger Protocollum Testamentorum 1410 (1427)–1529. Teil 1: 1410–1487 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-

Historische Klasse, Kommission für Rechtsgeschichte Österreichs, *Fontes rerum Austriacarum*, Dritte Abteilung: *Fontes iuris 21/1*), Wien 2010 (zusammen mit Katalin Szende als Herausgeberin).

Městské knihy ve středověkých uherských městech (se zvláštním zřetelem na bratislavskou knihu Protocollum Testamentorum) [Über Stadtbücher in mittelalterlichen ungarischen Städten (mit besonderer Berücksichtigung des „Pressburger Protocollum Testamentorum“)], in: L. Sulítková / M. Hrubá (Hg.), *Stav a perspektivy zpřístupňování středověkých a raně novověkých městských knih [Stand und Perspektiven der Erschließung mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Stadtbücher]* (Ústecký sborník historický, supplementum 1), Ústí nad Labem, 2010, S. 199–212.

R. Schlautmann-Overmeyer

Zur Geschichte der jüdischen Gemeinde in Ibbenbüren, in: Lars Boesenberg / Jürgen Düttmann / Norbert Ortgies (Hg.), *Machtsicherung, Ausgrenzung, Verfolgung: Nationalsozialismus und Judenverfolgung in Ibbenbüren* (Ibbenbürener Studien 6), Ibbenbüren 2010, S. 159–171 (zusammen mit Marlene Klatt).

[Rezension] Wilhelm Hagemann: *Vörden. Geschichte einer Ackerbürgerstadt im östlichen Westfalen*, hg. vom Heimat- und Kulturverein Marienmünster e. V., Paderborn 2008, in: *Heimatspflege in Westfalen* 3/2010, S. 32–33.

Regionalhistorischer Ergänzungstext für die Wanderausstellung ‚Anwalt ohne Recht. Schicksale jüdischer Anwälte in Deutschland nach 1933‘, *Landgericht Münster* 19.2.–31.3. (zusammen mit Gisela Möllenhoff).

M. Siekmann

Westfälischer Städteatlas, Lieferung IX, Altenbecken 2010 (zusammen mit Cornelia Knepe als Herausgeberin).

K. Thies

[Tagungsbericht] *Verbrechen wider Gott. Aspekte religiöser Devianz in der Frühen Neuzeit*. 27.8.–28.8.2010, Münster, in: H-Soz-u-Kult, 28.9.2010, <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/tagungsberichte/ido3289>.

[Rezension] Susanne Rau, Gerd Schwerhoff (Hg.), *Topographien des Sakralen. Religion und Raumordnung in der Vormoderne*, München/Hamburg 2008, 432 S., in: *Historische Zeitschrift* (291) 2010.

7. Lehrveranstaltungen

Chr. Bellot

Übung: *Architektur der Moderne* (WS 2009/2010, Universität Passau)

Übung: *Barock in Wien: Architektur und Ausstattung* (SoSe 2010, Universität Passau)

W. Ehbrecht

Kolloquium (zusammen mit W. Freitag / M. Hecht / P. Johaneck / A. Lampen): *Probleme vergleichender Städtegeschichte* (WS 2009/2010, SoSe 2010, WS 2010/2011)

W. Freitag

Kolloquium (zusammen mit W. Ehbrecht / M. Hecht / P. Johaneck / A. Lampen): *Probleme vergleichender Städtegeschichte* (WS 2009/2010, SoSe 2010, WS 2010/2011)

Hauptseminar: *Territorialstaat und Territorialisierung im spätmittelalterlichen Reich* (WS 2009/2010)

Kurs: *Bistum, Kloster, Pfarrei. Kirche und Frömmigkeit im spätmittelalterlichen Westfalen* (WS 2009/2010)

Übung: *Max Weber für Historiker* (WS 2009/2010)

Proseminar: *Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte: Reichs-, Adels- und Domburgen im Hochmittelalter: Politische Vororte, Herrschersitze, Siedlungsinseln, Verwaltungs- und Wirtschaftszentren* (SoSe 2010)

Masterseminar/Oberseminar (zusammen mit D. Gruttmann / C. Sieger): *Nachholende Moderne und katholisches Milieu: Kleinstädte im westlichen Münsterland 1870–1970* (SoSe 2010)

Kurs: *Die Reformation in Westfalen: Städtisches Ereignis, landesherrliches Kirchenregiment und „via media“* (SoSe 2010)

Interdisziplinäre Sommerakademie mit Exkursion (zusammen mit Ute Schneider / Martina Stercken): *Politisches Kartieren. Kartengebrauch im Mittelalter und Neuzeit*, 30.8.–3.09. (SoSe 2010)

Forschungskolloquium: *800–1800* (SoSe 2010)

Workshop der Abteilung für vergleichende Landes- und Städtegeschichte der WWU Münster, Haus Rothenberge (SoSe 2010)

K. Goda

Übung: *Hilfswissenschaften zur spätmittelalterlichen Sozialgeschichte: Diplomatik, Sphragistik, Heraldik und Genealogie* (WS 2009/2010, SoSe 2010)

Übung: *Die spätmittelalterlichen Städtebücher Mitteleuropas im Vergleich* (WS 2009/2010)

Kurs: *Die spätmittelalterlichen Städte Mitteleuropas im Vergleich* (SoSe 2010)

D. Gruttmann

Master/Oberseminar (zusammen mit W. Freitag / C. Sieger): Katholisches Milieu und nachholende Moderne: Klein- und Mittelstädte im westlichen Münsterland 1870–1970 (SoSe 2010)

M. Hecht

Kolloquium (zusammen mit W. Ehbrecht / W. Freitag / P. Johanek / A. Lampen): Probleme vergleichender Städtegeschichte (WS 2009/2010, SoSe 2010, WS 2010/2011)

Kurs: Familie, Haus, Dynastie: Konzeptionen von Verwandtschaft in der Vor-moderne (WS 2009/2010)

Übung: Nonnenkloster und Damenstift. Frauenkonvente in der Frühen Neuzeit (WS 2009/2010)

Übung: Kulturgeschichte der Kleidung in der Frühen Neuzeit (SoSe 2010)

Übung im Master-Modul: Die Edition einer historischen Quelle: Projektseminar zur Herausgabe einer frühneuzeitlichen Chronik, Teile 1 und 2 (SoSe 2010, WS 2010/2011)

K. Igel

Übung: Geistliche Gemeinschaften und Institutionen in der mittelalterlichen Stadt (WS 2009/2010)

Übung: Kathedralstädte im mittelalterlichen Reich (SoSe 2010)

Übung: Quellen zur mittelalterlichen Stadtgeschichte (WS 2010/2011)

D. Ilisch

Übung: Einführung in die Münz- und Geldgeschichte des späten Mittelalters (WS 2009/2010)

Übung: Von der Reichsmünzordnung 1524 zum Leipziger Münzvertrag 1690 (SoSe 2010)

Übung: Westfälische Geld- und Münzgeschichte vom Ausgang der Antike zum Beginn der Neuzeit (WS 2010/2011)

P. Johanek

Kolloquium (zusammen mit W. Ehbrecht / W. Freitag / M. Hecht / A. Lampen): Probleme vergleichender Städtegeschichte (WS 2009/2010, SoSe 2010, WS 2010/2011)

Vorlesung: Die Wikinger und die Entstehung Europas (WS 2009/2010)

Vorlesung: Deutscher Drang nach Osten oder europäischer Kulturwandel? – Die Geschichte der deutschen Ostsiedlung im Mittelalter (WS 2010/2011)

A. Lampen

Kolloquium (zusammen mit W. Ehbrecht / W. Freitag / M. Hecht / P. Johanek): Probleme vergleichender Städtegeschichte (WS 2009/2010, SoSe 2010, WS 2010/2011)

S. Reichert

Übung: Heilige und Heilium im Mittelalter (WS 2009/2010, Johannes Gutenberg-Universität Mainz)

Übung: Grundlagen, Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft (SoSe 2010, Johannes Gutenberg-Universität Mainz)

Übung: Geschichtsschreibung im Mittelalter (WS 2010/2011, Johannes Gutenberg-Universität Mainz)

N. Rügge

Übung: Hexenverfolgung in Westfalen (WS 2009/2010)

C. Sieger

Master/Oberseminar (zusammen mit W. Freitag / D. Gruttmann): Katholisches Milieu und nachholende Moderne: Klein- und Mittelstädte im westlichen Münsterland 1870–1970 (SoSe 2010)

K. Thies

Übung (zusammen mit F. Kühnel): Rituale in der Frühen Neuzeit – Theorien und ihre praktische Umsetzung (WS 2009/2010)

Impressum

Herausgeber: Prof. Dr. Werner Freitag

Redaktion: Dr. Angelika Lampen

Texterfassung: Dorothea Brahm

Satz: Ria Hänisch, M.A.

Bildbearbeitung: Dipl. Ing. Thomas Kaling